

Path.

693

m



Path.

Krebs

693 m











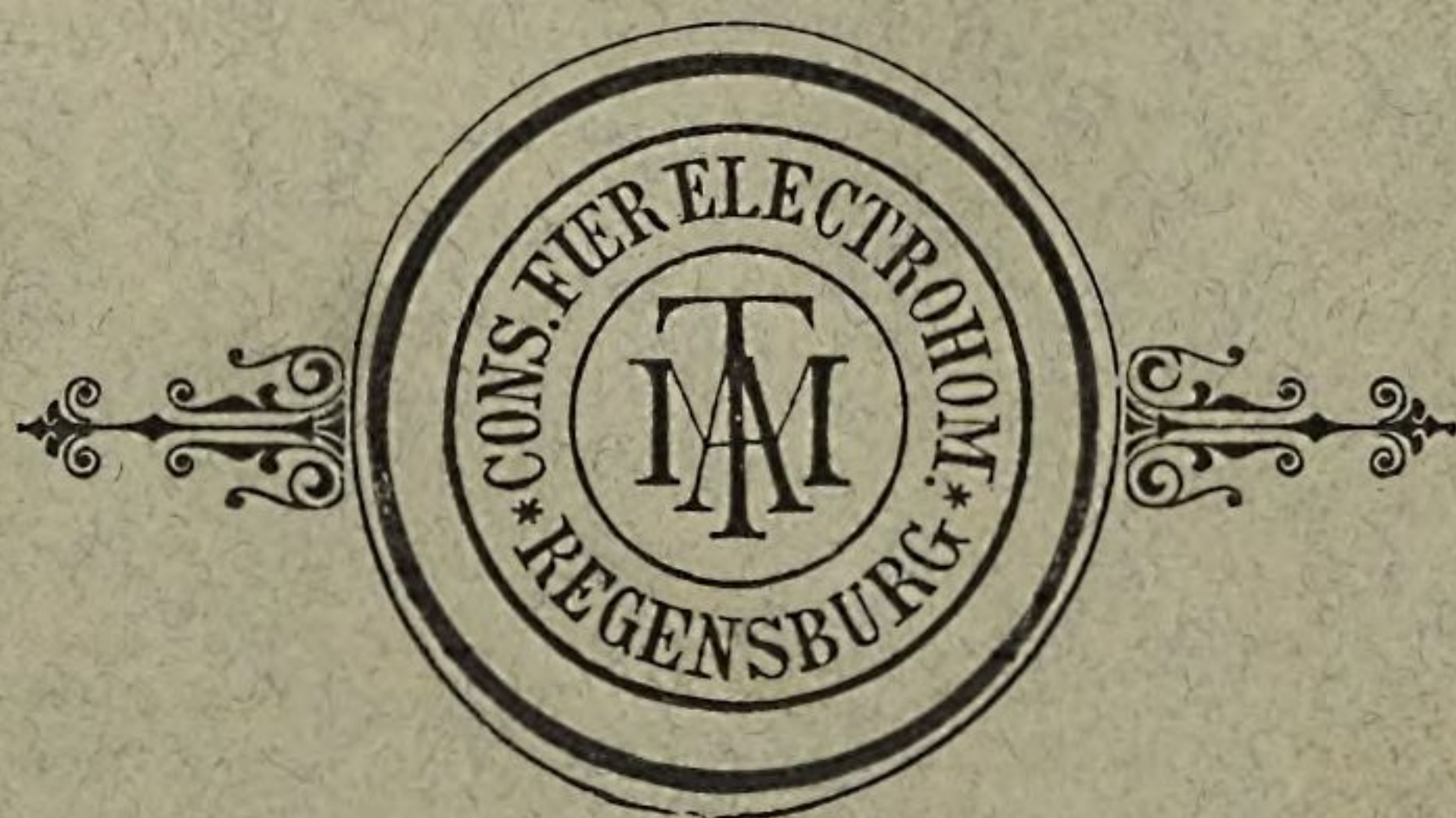
Anleitung  
zur  
**Behandlung des Krebses**

durch  
elektro-homöopathische Mittel  
des  
**Grafen Cesare Mattei,**

nebst einer grossen Zahl von Heilungen,  
die durch diese Mittel erzielt wurden.

---

Nach dem Französischen.



**Regensburg.**

Druck der Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz.

1891.







# Der Krebs

und die

vorbegende und heilende Behandlung desselben,

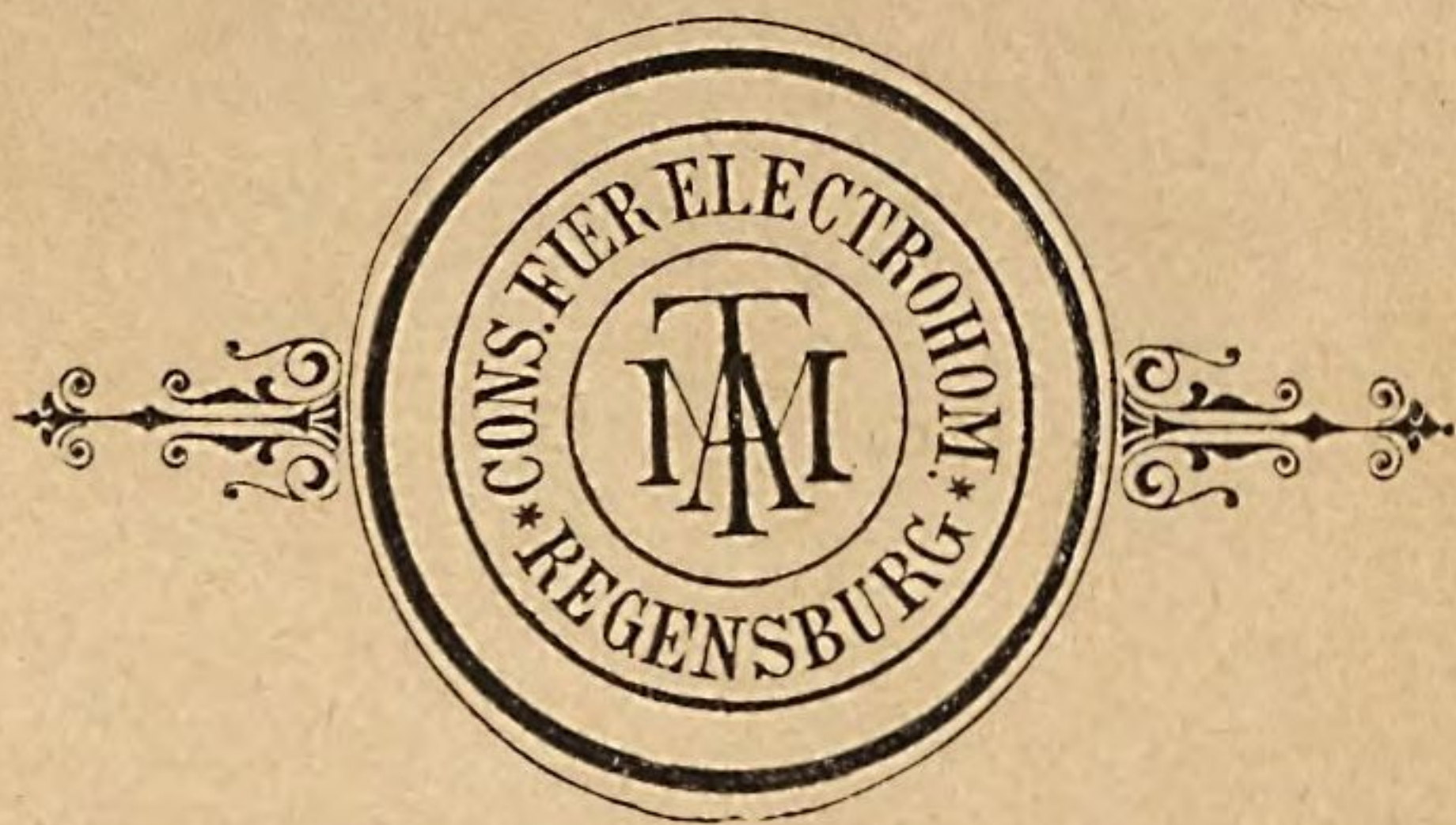
nebst einer Anzahl von Heilungen,

die durch elektro-homöopathische Mittel erzielt wurden.

---

Uebersetzung der französischen Broschüre:

„Indications pour le traitement du cancer.“



Aus den „Blättern für Elektro-Homöopathie“, Jahrgang 1891.

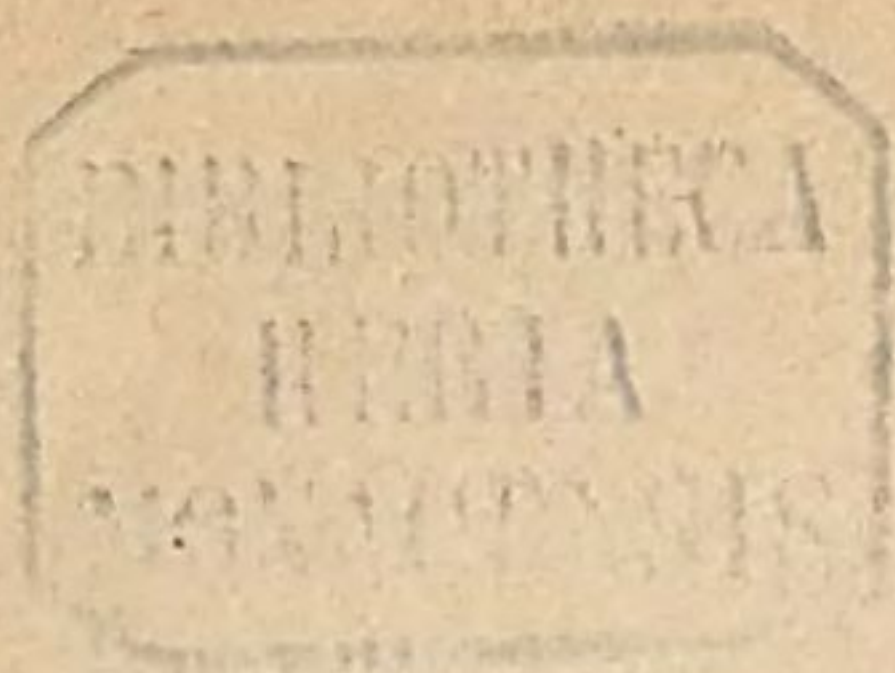
---

Regensburg.

Druck der Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz.

1891.







## I.

### Ursprung und Natur des Krebses.

Der Krebs, dieses furchtbare Uebel, dessen blosser Name schon Schrecken einflösst, verdankt seine ganze Bösartigkeit der Natur jener Substanz selbst, aus welcher er besteht und welche, wie die der Tuberkel, durchaus keine Analogie mit den verschiedenen Geweben aufweist, welche im erwachsenen Alter den menschlichen Körper bilden.

Diess kommt daher, weil der Krebs in der That das Produkt eines Umbildungs- und Entartungsprocesses des normalen Zellgewebes ist. Gereizt durch den speciellen Krankheitsstoff, von welchem der Organismus durchdrungen ist, verwandeln sich die Zellen dieses Gewebes, statt sich, wie bei anderen Geschwülsten einfach zu vermehren und Pusteln oder Abscesse zu treiben, und werden so aus normalen — allmählich zu Krebszellen.

Das Neoplasma, oder das auf diese Weise neu gebildete Gewebe muss, da es von den normalen



Gewebe durchaus verschieden ist und sich somit an der menschlichen Organisation nicht betheiligen kann, eben desshalb unvermeidlich absterben. Sobald sein Wachsthum beendigt ist, ist es auch sogleich gezwungen, zu zerfallen, und diese rasche Zerstörung, diese Selbstauflösung des Krankheitsproduktes ist es, was die letzte und tödtliche Periode der Krankheit, das geschwürige, oder Ulcerationsstadium des Krebses bildet.

## II.

### Ursachen.

Die Erblichkeit des Krebses, sein Widerstand gegen die Exstirpation, d. i. Vernichtung durch Ausschneiden, seine Wiedererzeugung in benachbarten Drüsen, seine Resorption (Aufsaugung) in den Lymphgefäßen und seine Verbreitung in den Eingeweiden, die eine allgemeine Kachexie (Siechthum) herbeiführt, zeigen auch dem Zweifelsüchtigsten, dass der Krebs eine Diathese (constitutionelle Krankheit) ist, und dass, wenn die Analyse auch die Natur der humoralen (in den Säften befindlichen) Krankheitsstoffe nicht offenbart, diese Veränderung der Körpersäfte nichtsdestoweniger eine unanfechtbare Thatsache ist.

Die Natur der organischen Gewebe, das Alter und das Geschlecht des Kranken sind die Haupt-



bedingungen, welche die Erzeugung des Krebses modifiziren.

Diese Veränderung zeigt sich primär oder sekundär in allen Geweben mit Ausnahme der Epidermis (Oberhaut), den Haaren und Gelenknorpeln. Nichtsdestoweniger ist die Empfänglichkeit der einzelnen Gewebe, sich derartig zu verändern, eine sehr verschiedene. Gewisse Drüsen, namentlich die weiblichen Brüste, kommen in erster Linie in Betracht, dann das Auge, die Zunge, die Lippen, die Leber, der Magen, der Uterus, der Mastdarm u. s. w.

Wenn auch jedes Alter dem Krebs unterworfen ist, so ist die Neigung hierzu doch nicht eine gleichmässige, und dieselben Organe werden nicht zu allen Zeiten des Lebens, oder in allen Altersklassen betroffen, der Augenkrebs kommt häufiger bei Kindern vor. Aber kein Abschnitt des Lebens ist günstiger für derartige Leiden, als bei Männern und Frauen das *absteigende Alter*.

Die von gewissen Autoren aufgezählten Ursachen des Krebses sind höchstens zufällige zu nennen, deren Einfluss sogar sehr fraglich ist; so vor allem die Behauptung der Kranken, dass die Geschwulst, deren Träger sie sind, die Folge eines Stosses, Schlages oder irgend einer anderen lokalen Reizung sei. Es ist offenbar, dass der Krebs der symptomatische Ausdruck einer tieferen Störung ist, dass er das Produkt einer krankmachenden (eigen-



artigen) Ursache sui generis ist, welche, nachdem sie einmal angefangen zu wirken, nicht aufhört, sich weiter und weiter zu entwickeln.

### III.

## Wirkungen und Symptome.

Das äussere Aussehen des Krebses ist verschieden je nach der Natur und Funktion jener Organe, auf welchen sich die Krebsdiathese lokalisiert hat. Wenn die Organe ziemlich oberflächlich gelegen und dadurch der äusseren Untersuchung unmittelbar zugänglich sind, so bedarf es, da die Krankheit fast stets mit einer Anschwellung beginnt, einer grossen Uebung, um ihn mit Sicherheit von einer nicht krebsartigen Geschwulst zu unterscheiden. Eine Ausnahme macht der Hautkrebs, denn dieser beginnt mit einer Art Warze oder einer eigenthümlichen Verschwärung.

Gewöhnlich beginnt der Krebs in Form einer kleinen Drüse, die sich erst unter der Haut bewegen lässt, dann an ihr haftet und bald immer umfangreicher wird. Auf den Eingeweiden entwickelt er sich als Kern, Napf oder Ring, je nach der Gestalt des Organes, auf dem er entstand.

Die Ulceration besteht nicht immer, selbst nicht bei dem Krebs der weiblichen Brüste und des Magens. Beim Hautkrebs fehlt sie oft; beim



Knochen- und Augenkrebs tritt sie spät und nur in Folge der Entwicklung der Geschwulst auf; sehr selten ist sie beim Krebs der Leber, der Ovarien, der Nieren, und die Erweichung bildet sich kaum in der Hälfte der Fälle.

Oft überträgt sich das Krebsleiden durch eine mehr oder minder grosse Menge sekundärer Geschwüre, die entweder um den ursprünglichen Krebs herum oder anderswo auftreten, aber es gibt Umstände, in denen sich die Wirkung nicht zeigt, und wo dennoch die Zersetzung nicht weniger fortfährt, sich der Blutmasse zu bemächtigen und der Tod vielmehr die Folge der Zersetzung, als der in den Organen angerichteten Zerstörung ist.

Die *Allgemeinbeschwerden* dieser entsetzlichen Krankheit sind: Abmagerung, Hinfälligkeit, Blässe, gelbe Hautfarbe, Durchfall.

Die *speciellen Beschwerden* machen sich fühlbar in den Verrichtungen der ergriffenen und der benachbarten oder abhängigen Organe.

Gewöhnlich beobachtet man stechende Schmerzen, die der Kranke empfindet, als ein charakteristisches Symptom des Krebses, aber immerhin ist diese Erscheinung nicht stets vorhanden. Man hat Krebsfälle beobachtet, wo die ganzen Eingeweide ergriffen waren, ohne doch von Schmerzen begleitet gewesen zu sein. Der Magenkrebs z. B. weist die in anderen Theilen gewöhnlich empfundenen Stiche nicht auf, und auch der Hautkrebs ist fast stets



schmerzlos. Was diese Leiden unter einander gemein haben, ist das Siegel, welches die Krebskachexie dem ganzen Organismus aufdrückt, nämlich eine tiefgreifende Veränderung, welche der ganze Körper im Verlaufe der Krankheit erleidet.

Das Angesicht nimmt eine strohgelbe Farbe an, die unteren Extremitäten werden oft infiltrirt, die Knochen werden morsch, der Geruchssinn verliert sich, die Funktion der Verdauungsorgane wird gestört, und es entwickelt sich eine fortschreitende Schwäche, welche schliesslich dem Leben ein Ende macht.

Die Anlage zum Krebs ist bei gewissen Personen mitunter so offenbar, dass es alsdann leicht ist, auf einen Blick das zukünftige Uebel, dessen Keim sie in sich tragen, zu errathen. Namentlich die Frauen erfreuen sich in diesem Falle einer ausserordentlichen Frische des Teints und sind meist auffallend schön. Die Haut ihres Gesichtes ist fein, durchscheinend, rosig, ihre lebhaften und glänzenden Augen scheinen die blühendste Gesundheit zu verkünden. Aber ein wenig Uebung lässt leicht erkennen, welches tiefe Leiden unter diesem trügerischen Aussehen verborgen ist und oft ist es in dieser Hinsicht gelungen, festzustellen, wie sehr die in solchen Fällen gemachte Vermuthung richtig und begründet sein kann.



IV.

## Eintheilung der Krebsgeschwülste.

Die Verschiedenheiten im Aussehen, der Form und Struktur des Krebses sind sehr zahlreich, denn er zeigt sich im Zustand des *Scirrhus*, des *Encephaloid* (Markschwamm des Kopfes), des *Colloids* (Gallertkrebs), des *Melanocarcinoms* (schwarzen Krebses), des *Fungus haematodes* (Blutschwamm), oder des *vasculären Encephaloids* (Markschwamm der Blutgefäße des Kopfes), des *Fibro-Sarcomas* (Fasergeschwulst), des *Epithelioms* (Hautgeschwulst) oder des *Cancroids*, des *Myeloplaxen* (Riesenzellen) und des *Enchondroms* (Knorpelgeschwulst).

Alle diese Verschiedenheiten haben als klinischen Charakter das Wiederauftreten an der Stelle der Exstirpation und die Aufsaugung durch die benachbarten Lymphgefäße oder Lymphdrüsen mit einander gemein.

Wir bezeichnen hier die Eigenthümlichkeiten der gewöhnlichsten unter den soeben angeführten Krebsformen:

1. **Der scirrhöse Krebs oder Scirrhus, harter Krebs**, dessen Härte verschieden ist, von der Festigkeit des Knorpels bis zu der des Steines; ob der Krebs mehr oder weniger hart oder weich sei, das verändert nichts an seiner wesentlichen



Natur. Die Bösartigkeit ist dieselbe, sobald die Krebszelle vorhanden ist.

2. **Der encephaloide oder weiche Krebs**, der eine markähnliche Substanz aufweist, ist der häufigste von allen.

3. **Der gallertartige oder colloïde Krebs**, weicher als der vorhergehende; hier mischt sich dem krebsigen Gewebe eine Art durchsichtiger, farbloser oder gelblicher, bisweilen röthlicher Gallerte bei, die dem Leim oder der Gelatine gleicht.

4. **Das Melanocarcinom** (von μέλας, schwarz). Bei dieser Form mengt sich dem Krebsgewebe eine schwarzfärbende Masse bei, welche demselben eine von grau bis in's Schwarze gehende Färbung verleiht.

5. **Der Fungus haematodes**. Bei diesem Krebs hat die Krebsmasse eine Neigung zu Blutungen, die zu häufigen Blutverlusten führt.

6. **Das Cancroid** oder der **Epithelialkrebs** hat seinen Sitz auf der Haut und ist nur eine Entartung derselben. Er tritt am häufigsten im Gesicht, am Uterus, an den Lippen, an der Vulva, auf der Zunge, der Speiseröhre, im Magen, in den Eingeweiden und im Mastdarm auf.

Er ist durchaus örtlich und erzeugt keine allgemeine Durchseuchung des Organismus.

---



## **Pathologie des Krebses.**

### **Mandelkrebs.**

Derselbe gibt sich dadurch zu erkennen, dass das Schlingen und Sprechen beschwerlich wird, in Folge einer ungleichmässigen, umfangreichen, höckerigen, harten, oft blutenden Geschwulst, die zwischen den Bögen des Gaumensegels liegt. Diese Art von Krebs wird nur bei Erwachsenen beobachtet.

### **Magenkrebs.**

Beim Magenkrebs ist entweder das ostium oesophageum (der Magenmund), oder das ostium duodenale — pylorus — (Pfortner), die curvatura minor (kleinere Curvatur oder Krümmung) und die curvatura major (grössere Krümmung), die einzigen Theile des Organes, welche Sitz der krankhaften Produktion werden, die sich auf die benachbarten Theile ausdehnt und eine Verengerung dieses Eingeweides oder seiner Mündungen herbeiführen. Der Krebs des Magenmundes verengt diese Oeffnung, wobei oberhalb gleichzeitig eine Erweiterung der Speiseröhre entsteht. Dadurch wird kurz nach der Aufnahme fester Nahrung Erbrechen erzeugt. Indem der Krebs des Pylorus diese Oeffnung verengt, verursacht er eine bedeutende Erweiterung des Magens und macht, dass



die Speisen sehr lange in demselben liegen bleiben und nur schwierig in die Gedärme übergehen. Das Erbrechen findet in diesem Falle erst zwei bis drei Stunden nach der Mahlzeit statt.

Der Scirrhus, das Encephaloid, die epithelialen Auswüchse oder Cancroide und die mehr oder weniger reichlich vorhandene colloide (gallertartige) Masse bilden in anatomischer Hinsicht den Magenkrebs.

Magenkrampf und Rückenschmerzen, Schwere im Epigastrium, geruchloses oder schwefeliges Aufstossen, schleimiges, neutrales oder saueres Aufschwalken, schwarzes Erbrechen von halbzerseztem Blut und eine Geschwulst im Epigastrium (obere Bauchgegend) deuten mit Sicherheit einen Magenkrebs an.

Der Magenkrebs lässt den Kranken einige Jahre am Leben, führt aber dann stets den Tod herbei durch Erschöpfung, Peritonitis (Bauchfellentzündung), in Folge von Rissen oder Entkräftung oder Krebskachexie, die sich durch strohgelbe Gesichtsfarbe auszeichnet.

### **Leberkrebs.**

Vergrößerung der Leber, dumpfe, stechende Schmerzen im rechten Hypochondrium, die bis in die rechte Schulter und den rechten Arm ausstrahlen, Dyspepsie (Verdauungsschwäche), Verstopfung, Gelbsucht, Ascites und Anasarka (Haut-



und Bauchwassersucht), gegen das Ende Durchfall, dann das dem Krebs eigenthümliche Dahinsiechen u. s. w.

### **Darmkrebs.**

Sein gewöhnlicher Sitz ist der Krummdarm. Man erkennt ihn an folgenden Symptomen: Chronische Verdauungsschwäche, abwechselnd Verstopfung und Durchfall, beständiger Durchfall, gelbliche Gesichtsfarbe, Geschwulst im Bauche oder in der rechten Fossa iliaca (Blinddarmkrebs).

### **Zungenkrebs.**

Derselbe fängt gewöhnlich mit einer ein- oder zweilappigen Geschwulst von schwammiger Consistenz an, welche in Verschwärung übergeht, und dabei eine faulig riechende Flüssigkeit absondert und bald von einer Anschwellung der Halsdrüsen gefolgt wird. Das Umsichgreifen ist mehr oder weniger rasch, je nachdem es sich um einen Encephaloidkrebs oder einen fibroplastischen Krebs handelt.

Die Cancroide oder Epithelialkrebse entwickeln sich gewöhnlich an der Spitze oder an den Rändern der Zunge. Nachdem sie die Periode der Verschwärung erreicht haben, kennzeichnen sie sich durch Geschwürebildung mit harten Rändern, die sich mehr und mehr über die ganze Zunge erstreckt, nicht blutet und allmählich von Drüsenanschwellungen begleitet wird.



### **Rückenmarkkrebs.**

Im Rückenmark gleichen die Anzeichen denen aller Gehirngeschwulste; es sind diess: Kopfschmerzen, Trübung der Sinne und der geistigen Fähigkeiten, Lähmungserscheinungen, Krämpfe und Lähmung der Beine.

### **Krebs der Speiseröhre.**

Der Krebs der Speiseröhre wird gewöhnlich in einem ziemlich vorgerückten Stadium des Lebens unter dem Einflusse der Vererbung und des Alkoholmissbrauches oder einer Verbrennung des Organes, u. z. öfters beim Manne, als beim Weibe beobachtet.

In einer ziemlich vorgerückten Periode seiner Entwicklung ruft er Schlingbeschwerden und Schmerz an einer bestimmten Stelle der Speiseröhre hervor. Da die Speisen das durch ihn geschaffene Hinderniss nicht durchdringen können, so erweitern sie den Oesophagus oberhalb der kranken Stelle und werden darauf kurz nach der Mahlzeit erbrochen. Dann folgt Abzehrung, Abmagerung, Schwäche, Marasmus (Zehrfieber) und Entfärbung des Gesichtes, welches die charakteristische Strohfärbung annimmt.

Unter Umständen kann der Speiseröhrenkrebs die Aorta erreichen und sie durchbohren, was sofortigen Tod durch Verblutung zur Folge hat,



oder er kann auch die unteren Kehlkopfnerven angreifen und Stimmlosigkeit (Aphonie) erzeugen.

### **Augenkrebs.**

Der Augenkrebs, Encephaloid, Fibrosarkom oder Melanocarcinom fängt am häufigsten in den Zellschichten an, welche zwischen der Retina (Netzhaut) und Choroidea (Aderhaut) und zwischen der letzteren Membran und der Sklerotika (Lederhaut) liegen.

Es gibt zwei Perioden: In der einen ist das Uebel latent (verborgen) und zeigt sich nur durch Erweiterung der Pupille, Schwäche und das Vorhandensein einer weisslichen oder röthlichen Erhabenheit im Sehfelde; Thränenfluss, Lichtscheue (Photophobie), eine seröse Iritis (Regenbogenhautentzündung) kennzeichnen gewöhnlich den Augenkrebs, der im zweiten Stadium angekommen ist; andauernde heftige Schmerzen und eine rasche Zunahme des Auges, welches höckerig aufgetrieben wird, lassen den Augenkrebs ohne jegliche, ophthalmologische Untersuchung erkennen.

### **Krebs der Bauchspeicheldrüse.**

Gewöhnlich entwickelt sich der Pankreaskrebs in Folge des Umsichgreifens eines Magen-, Darm- oder Leberkrebses. Beim Krebs dieser Drüse constatirt man gewöhnlich mehr oder weniger heftige Schmerzen im Epigastrium (obere Bauchgegend)



mit Speichelfluss, Aufstossen einer Faden ziehenden Masse, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, Stühle, die einer fadenziehenden Speichelmasse gleichen, oft auch aus einer fettigen Substanz bestehen, Kräfteverfall, Verdauungsstörungen (Dyspepsie), Zehrfieber, und schliesslich eine Anschwellung der Bauchspeicheldrüse, welche durch die Pulsation der Aorta gehoben wird.

### **Krebs der Ohrspeicheldrüse.**

Derselbe tritt auf als Complication des Zungen- oder Kehlkopfkrebsses. Die Parotis (Ohrspeicheldrüse) schwillt an, wird alsdann sehr hart, wobei die Haut eine violette Farbe annimmt.

### **Hautkrebs.**

Der Hautkrebs tritt unter der Form von Auswüchsen, höckerigen durch Ulcerationen getrennten Geschwülsten überall auf der Aussenhaut mit dem Cancroïd vermengt auf. Die Absonderung, die er verursacht, gleicht derjenigen des Brustkrebsses.

### **Lungenkrebs.**

Wenn sich bei einem nicht skrophulösen Erwachsenen häufiges Blutspeien geringeren Grades, Dyspnöe (Athemnoth) mit theilweiser Schwäche, Resonanz der Brust, das Fehlen von Respirationsgeräuschen und das Wiederhallen der Stimme ohne Bronchialathem zeigen, muss man Lungenkrebs befürchten.



### **Mastdarmkrebs.**

Wenn sich bei einem Erwachsenen schon lange Durchfall und Ausfluss von Blut und dünneitriger, fauliger Masse aus dem After, Schmerz in der Gegend des Kreuzbeines, Verhärtung und Auswüchse im Mastdarm einstellen, so ist Krebs dieses Organs zu befürchten.

### **Krebs der Brüste.**

Es gibt vom klinischen Standpunkte aus zwei Arten von Geschwulsten der Brust: 1) Solche, auf welche keine Verallgemeinerung des Uebels in den Eingeweiden folgt, werden *gutartige Geschwülste* genannt. 2) Diejenigen hingegen, welche allgemein werden, die *bösartigen Geschwülste*, heissen *Krebsknoten*.

Unter der ersten Gruppe trifft man Milchknoten, die Cysten, welche diesem Körpertheile eigen sind, die Geschwülste, die von Exsudaten gebildet werden, die sich organisiren wie das Lipom (Fettgeschwulst), einfache Hypertrophie (Vergrösserung) und das Adenoid (Drüsengeschwulst). Diese letztere Geschwulst bildet vielleicht den Uebergang zwischen den einfachen Hypertrophien und dem Krebs.

In der zweiten Gruppe trifft man Knoten, die von Exsudaten gebildet werden, die sich nicht organisiren und nicht ausgeschieden, sondern früher



oder später allgemein werden: Es sind diess die Krebsknoten und die Tuberkeln. Endlich trifft man in den Brüsten auch Knoten, die von Parasiten, wie den Hydatiden (Blasenwürmern) gebildet werden. Auch diese Geschwülste sind wie die ersteren gutartig.

Alle Brustkrebse lassen sich erkennen an einer vereinzelter oder mehrfachen Drüsenverhärtung, lebhaften Schmerzen, die sich um so heftiger zeigen, je schneller die Geschwulst wächst, an mehr oder weniger rasch aufgetretenen Drüsenanschwellungen in der Achselhöhle und an einer fortschreitenden und raschen Veränderung der allgemeinen Gesundheit, namentlich wenn die Anschwellung geschwürig ist.

### **Uteruskrebs.**

Dieser Krebs ist der bei Frauen am häufigsten beobachtete. Gewöhnlich bildet sich der Krebs des Uterus im absteigenden Alter. Man erkennt ihn an einer Ulceration (Verschwärung) des Mutterhalses mit harten Rändern, oder an verhärteten Knötchen und einer allgemeinen Verhärtung. Diese Verhärtungen werden im weiteren Verlaufe geschwürig und man findet alsdann in allen Fällen die Höhlung des Halses vergrößert, schlaff, schwammig und von Theilen harten Gewebes umgeben, welches sich mehr oder weniger weit in die Vagina erstreckt und zu dieser Zeit lassen sich durch Pal-



pation (Befühlen) des Unterleibes und die weitere Untersuchung höckerige Auswüchse feststellen.

Die Unregelmässigkeit in der monatlichen Reinigung bei menstruirten, Blutungen bei alten Frauen, unregelmässige Uterusschmerzen kennzeichnen den Anfang dieses Krebses; die Schmerzen im Hypogastrium (Unterleib) und in der Gegend des Kreuzbeines sind die häufigsten Beschwerden.

Später folgen Leucorrhöe und Blutungen.

Wenn der Uteruskrebs geschwürig wird, haben die durch die Vagina abgehenden Krankheitsprodukte die charakteristische Farbe von gehacktem Fleisch. Wenn der Krebs am Körper des Uterus begonnen hat, ist diess das einzige Zeichen, welches man beobachtet.

---

### **Prophylaktische (vorbeugende) Behandlung.**

Beinahe alle medizinischen Autoritäten sind darin einig, dass der Krebs erblich sei. In den Familien legt man indessen der hereditären Disposition (erblichen Anlage) wenig Bedeutung bei. Viele Leute wissen sogar nicht einmal, an welchen Krankheiten ihre Eltern oder ihre Grosseltern gestorben sind und wenn sie es wissen, so verheimlichen sie es ihrem Arzte, dem es doch wichtige



Annaltspunkte für Diagnose und Behandlungsweise gäbe.\*)

Es braucht nicht gesagt zu werden, dass für diejenigen, welche Grund haben, sich vor dieser schrecklichen Krankheit zu fürchten, eine einfache und gesunde Lebensweise das Wünschenswertheste ist. Die Kinder, welche diese erblichen Anlagen haben könnten, weil ihre Eltern oder Grosseltern vom Krebs befallen waren, sollten aber gleichzeitig einer Vorbeugungskur und einer streng hygieinischen Nährweise unterworfen werden. Man sollte sie nie zwingen, Fleisch zu essen. Das Verlangen darnach kommt von selbst, wenn die Constitution des Kindes Fleisch verlangt. Milch, Brod, mehliges Gemüse, Kraftmehlsuppen und Früchte sollten die Grundlage ihrer Nahrung bilden.

Später kann man zu einer energischen Kur übergehen, dann wird auch der Aufenthalt auf dem Lande oder an der Meeresküste, Wasserkuren und körperliche Uebungen, hygieinische Massregeln, welche mit der Vorbeugungskur Hand in Hand gehen, empfehlenswerth sein.

Die Vorbeugungskur besteht darin, dass man Kinder zweimal täglich zwei Körner *Scrofoloso giappone* und Erwachsene fünf Körner einnehmen

---

\*) Vergl.: „*El.-hom. Therapie der venerischen Krankheiten*“ Cap. „Erbliche Syphilis“ das auf Seite 49—50 Gesagte.  
(Anm. des Uebers.)



lässt und fünf Wochen lang im Frühjahr und ebenso lang im Herbst täglich in kleinen Schlucken ein Glas Wasser trinkt, in welchem ein Körnchen *Canceroso Nr. 1* aufgelöst ist. Ein halbes Glas dieser Lösung täglich genügt für Kinder.

Man kann diese Kur in jedem Lebensalter durchmachen, aber die passendste Zeit dazu ist für Männer der Anfang der vierziger und für Frauen die Mitte der dreissiger Jahre, ebenso gegen die Zeit hin, wo die Menses aufhören (klimakterische Jahre) und wo es gleichzeitig angezeigt wäre, den Blutanschoppungen im Uterus mit *Angioitico Nr. 1* vorzubeugen, welches wie *Canceroso Nr. 1* zubereitet und dann abwechselnd mit diesem genommen wird.

---

### Heil-Behandlung.

Wir dürfen und können in Wahrheit behaupten, dass die Elektro-Homöopathie thatsächliche kostbare Heilfaktoren besitzt, welche im Stande sind, das Krankheitsgift zu neutralisiren und die Krebsdiathese zu vernichten. Die Macht der *Anticancerosi* (Krebsmittel) muss jeden gewissenhaften Beobachter überraschen.

Er wird einen schrecklichen Kampf zwischen den Heilmitteln und der Krankheit entstehen sehen. Und wenn der Krebs erst im Entstehen begriffen



ist, wenn die Geschwulst oder Ulceration (Geschwür) noch jüngeren Datums sind und die Ansteckung der Gewebe ziemlich langsam vor sich geht, um eine Umgestaltung des Blutes zu gestatten, wird man den Krebs sich rückbilden und dann verschwinden sehen und schliesslich wird der entartete Theil sich neu erzeugen. Je zeitiger das Uebel bekämpft wird, desto schneller geht die Heilung vor sich. Schwieriger und langsamer ist dieser Process dagegen, wenn der Kranke zuvor mit giftigen und betäubenden Arzneien misshandelt oder wenn durch Operation die lokale Ablagerung des Krankheitsstoffes vereitelt und durch dessen Zurückdrängen die ganze Blutmasse in erhöhtem Masse inficirt wurde. Unter gewissen Umständen namentlich, wenn bereits die Lunge mit ergriffen, ist eine Heilung sogar ausgeschlossen. Darum kann gar nicht eindringlich genug gewarnt werden vor jedem operativen Eingriff, vor dem Alles bis in's tief innerste Mark zerstörenden Messer.

## **Symptome des Krebses.**

### **Krebsdrüse.**

1. Mehr oder weniger grosse Härte.
2. Empfindungslosigkeit beim Berühren.
3. Neigung, sich mehr oder weniger langsam zu vergrössern, nachdem sie jahrelang stehen



geblieben, fest anzuwachsen, nachdem sie lange beweglich geblieben, an der äusseren Haut anzuhaften und derselben eine mehr oder weniger mattrothe Farbe zu geben.

### **Offene Drüse-Wunde.**

1. Erhabene, zackige, harte Ränder.
2. Stechende Schmerzen.
3. Schwarze Farbe oder innen speckig.
4. Wasserklarer Eiter.
5. Fauliger Geruch.

Wenn ein Krebsgeschwür sich rückbildet, verliert es nach und nach alle diese Erscheinungen beinahe in der verkehrten Reihenfolge, in der sie erschienen sind. Die Drüse wird kleiner, weniger hart, weniger anhaftend und farblos; sie wird wieder beweglich, zeigt sich nach und nach wieder empfindlich, schmilzt, löst sich auf, nimmt beständig ab und verschwindet schliesslich vollständig.

Die Wunde verliert ihren üblen Geruch, die Schmerzen werden geringer und hören schliesslich ganz auf, so sehr, dass wir in Fällen von Krebs, der zu spät in Behandlung kam, die Kranken vor Schwäche verlöschen sahen, ohne irgend welche Leiden. Die ursprünglich schwarze Farbe wird allmählich erst roth, dann rosig.

Die entarteten Fleischtheile lösen sich ab und fallen allmählich weg, so oft die Wunde verbunden



wird, während die Ränder sich senken, regelmässig werden und erweichen.

Die Absonderung der Wunde verwandelt sich langsam in dicken, gelben oder rosigen Eiter. Auf dem Grunde der Wunde bildet sich neues Fleisch und nach und nach vernarbt dieselbe.

Während dieses langen Processes der Ablösung und Erneuerung kann man sicher sein, dass die Arznei wirkt und man muss sich sehr hüten, etwas an der Behandlung zu ändern, oder sie auch nur für einen einzigen Tag zu unterbrechen.

Es gibt Fälle von Krebs an der Brust, der Lippen und des Uterus — in denen die Geschwulst mitunter in einem Stück abfällt, statt stückweise wegzugehen. In anderen Fällen nimmt der scheinbar geheilte Krebs auf einmal einen neuen Anlauf. Man muss alsdann die Behandlung ändern, sei es, dass man die Stärke der Gaben vermindert oder zu anderen Anticancerosis greift.

Da das Anticanceroso das mächtigste Reinigungsmittel des Blutes und der Lymphe ist und der Krebs sich kaum anderswo als bei einem angioitischen Temperament erzeugt, so weiss man, dass *Canceroso*<sup>1</sup> und *Angioitico*<sup>1</sup> die beiden Hauptmittel sind.

Falls Fieber vorhanden sein sollte, fügt man diesen beiden Mitteln *Febbrifugo*<sup>1</sup> bei, bis das Fieber gehoben ist.

Die Anwendung des *Febbrifugo* zu Anfang des



Resorptionsfiebers hat genügt, um demselben Einhalt zu thun und die Heilung sehr weit vorgerückter Fälle vor sich gehen zu lassen.

Wenn schliesslich der Krebs, nachdem er sichtlich Schritte zur Heilung gethan hat, stationär bleibt und der gewöhnlichen Medikation widersteht, so hat man ihn aus dieser Unthätigkeit aufzurütteln vermocht, indem man bei Erwachsenen 20 Körner *Canceroso*<sup>5</sup> auf einmal gibt, was man mehrere Tage wiederholen lässt. Schliesslich kann auch in allen Krankheiten, die ihrem natürlichen Antidot widerstehen, zur Behandlung mit *Vermifugo* Zuflucht nehmen, weil das Vorhandensein von Würmern (oder Mikroorganismen) aller Art die Wirkung der Mittel paralysiren kann. Ein krankhafter Zustand irgend welcher Art genügt, das Auftreten einer grossen Menge derselben zu begünstigen.

Unter diesen Umständen werden der Behandlung 10 Kügelchen *Vermifugo* (Abends vor dem Schlafengehen) trocken beigelegt, dann beim Erwachsenen die I. oder II. Verdünnung desselben Mittels, aber ohne *Angioitico*<sup>1</sup> und *Canceroso*<sup>1</sup> fallen zu lassen. Man suche das *Canceroso*<sup>1</sup> so oft wie möglich in der Behandlung zur Anwendung zu bringen, indem man sich mit der Quantität des *Angioitico*<sup>1</sup> nach den Störungen des Blutes richtet. Wenn das *Canceroso* die gewünschte Wirkung nicht hervorgebracht hat, nachdem man es in mehreren Dosen versucht, oder wenn, nachdem die Wirkung



eine Zeit lang kräftig war, nachlässt oder aufhört, gibt man an seiner Stelle mit Vortheil *Canceroso*<sup>5</sup>.

Nachdem die Krankheit einmal besiegt ist, fährt man in der Behandlung mit *Canceroso* und *Scrofoloso* (die man am Ende nur noch trocken gibt) noch lange Zeit fort. In schweren Fällen und bei altersschwachen Leuten darf die Behandlung mit *Scrofoloso*<sup>1</sup> nur mit dem Leben aufhören; doch ist es ja leicht, davon in den Wein oder sonstiges Getränk bei den Mahlzeiten zu thun.

---

### **Innerliche Behandlung.**

Im ersten Monat die zweite Verdünnung von *Angioitico*<sup>1</sup> und die erste Verdünnung von *Canceroso*<sup>1</sup>, von jedem  $\frac{1}{2}$  Glas voll, kaffeelöffelweise. Da eine Sättigung des Organismus nöthig ist, um denselben von dem krankmachenden Stoffe des konstitutionellen Giftes zu befreien, erreicht man diess mit massiven Dosen von *Canceroso*. Man gibt desshalb beim Manne ausserdem noch 10 Körner *Canceroso*<sup>4</sup> Morgens und Abends, und der Frau ebenso.

Das *Canceroso*<sup>1</sup> wird der Frau im Anfange der Behandlung *zweiter Verdünnung* gereicht, wobei man Acht habe, dass man zur *dritten* übergehe,



wenn sich die Schmerzen in etlichen Tagen vermehren.\*)

Das *Angioitico* muss, da es hauptsächlich auf die Blutmasse wirkt, den Blutungen vorbeugen und dieselben stillen, und dessgleichen die *brennenden* Schmerzen.

Das *Canceroso* hat vielmehr eine direkte Einwirkung auf den Krebs, gleichviel ob derselbe eine Geschwulst oder Wunde sei. Es ruft die Eiterung hervor, wenn dieselbe nicht schon vorher bestand. In allen Fällen verändert es dieselbe vortheilhaft, indem sie dadurch reichlich und dick wird und nachher versiegt.

Dieses Mittel beeinflusst und bekämpft auch die *stechenden Schmerzen*.

Nicht unerwähnt können wir lassen, dass in vielen Fällen, aber namentlich dort, wo eine hereditäre Anlage zu Krebs angenommen werden muss, auch die Anwendung von *Venereo* erspriesslich, wo nicht unentbehrlich ist. *Scrofoloso* ist besonders bei Darniederliegen der gastrischen Funktionen und kachektischen Erscheinungen von Nutzen.

---

\*) Siehe am Ende die Anleitungen zur Bereitung der Verdünnungen, Einreibungen, Umschläge, Einspritzungen, Bäder u. s. w.

---



### **Aeusserliche Behandlung.**

Dreimal des Tages: beim Erwachen, Mittags und vor dem Schlafengehen Einreibungen mit *Canceroso*<sup>5</sup> auf der Geschwulst (wenn dieselbe geschlossen ist); zu den Einreibungen bedient man sich des Glycerins oder des Vaselins, welches macht, dass das Mittel besser auf der Haut haftet.

Dreimal täglich: Einreibungen mit *Angioitico*<sup>3</sup> auf dem Herzen und mit *Febbrifugo*<sup>2</sup> in der Lebergegend (Hypochondrien) und Anwendung von *Elektricität roth* im Wechsel mit *Elektricität gelb* am Sympathikus (Bauchnervengeflecht in der Magen-gegend), am Sonnengeflecht, Hinterhaupt, der Magen-grube und allen, der Anschwellung benachbarten Nerven. Beim Erwachen 5 Tropfen *Elektricität blau* auf den Scheitel.

Man lasse auf der Geschwulst, sie sei offen oder geschwürig, beständig Umschläge machen, die mehrere Male im Tage erneuert werden müssen, weil sie trocken keinerlei Wirkung haben; wenn die Geschwulst geschlossen ist, so tränke man einen kleinen Lappen Leinwand mit *Elektricität roth*, und lege ihn direkt auf die Geschwulst, decke alsdann einen grossen gut genetzten Umschlag von *Canceroso*<sup>5</sup> (20 Körner auf 1 Glas Wasser) darüber, und lege einen wasserdichten Stoff über das Ganze, um die Umschläge frischer und in besserer Berührung mit der Haut zu erhalten.



Wenn die Geschwulst Blutungen unterworfen ist, so tränke man das Leinwandläppchen mit *Elektricität blau* und decke einen grossen Umschlag von *Canceroso*<sup>5</sup> darüber.

Wenn die Geschwulst geschwürig ist, tränke man den Lappen mit *Elektricität grün*, die erst mit Wasser verdünnt wird und decke eine Compresse von *Canceroso*<sup>5</sup> darüber. Gewöhnlich nehme man zwei- bis dreimal der Woche Vollbäder von 15—20 Minuten, je nachdem es der Kranke ertragen kann. Man wechsele dabei ab mit *Angioitico*<sup>3</sup> und *Canceroso*<sup>5</sup> und im Falle ein ausgesprochen nervöser Zustand vorliegt, von Zeit zu Zeit mit Bädern von *Febrifugo*<sup>2</sup>, um das Nervensystem zu beruhigen.

Wenn nach einer langen Behandlung eine äussere Krebswunde Anstalt macht, zu vernarben, so muss die Vernarbung durch Umschläge von *Scrofoloso*<sup>1</sup> beschleunigt werden; mit der inneren Behandlung und den Bädern von *Canceroso*<sup>5</sup> ist noch lange fortzufahren.

Für alle anderen Krebse, sei es des Auges, des Uterus, oder des Halses: Bäder, Umschläge, Gurgelungen, Einspritzungen, Waschungen u. s. w. mit den genannten Mitteln.

Im Falle zu empfindlicher Schmerzen nehme man für ein oder zwei Tage niedere Verdünnungen und steige dann wieder mit den Dosen, sobald die Leiden sich gelegt haben. Wenn man für die Verdünnungen stärkere Dosen nimmt, so nehme



man sie dessgleichen auch für Bäder, Umschläge, überhaupt für alle äusseren Anwendungen. Man verzage nie, denn die Ausdauer trägt sicher den Sieg davon. Diese Krankheit kann Monate lang, selbst Jahre lang dauern, Alles hängt von der Schwere des Falles ab; die Zunahme des Gewichtes ist ein sicheres Zeichen, dass die Gewebe sich neu erzeugen, statt zu entarten, und so lebhaft auch Schmerzen sein mögen, so darf man sicher sein, dass der Process der Neugestaltung vor sich geht.

Wenn die Schwäche des Kranken sehr gross ist, so wird zu den Vollbädern *Canceroso*<sup>5</sup> genommen. Wenn dieselben nicht ertragen werden, so ersetze man sie eine Zeit lang durch Einreibungen von Franzbranntwein längs der Wirbelsäule, dem man *Canceroso*<sup>5</sup> oder *Canceroso*<sup>6</sup> zusetzt.

Die heftigen Schmerzen werden gestillt unter dem Einflusse von *Elektricität grün*, pur oder mit Wasser vermischt.

Grosse Dienste leisten *Elektricität roth* und *Elektricität gelb* an den sechs Hauptpunkten, sowie an den entsprechenden Nerven.

---

### **Ausführliche Behandlung nach Dr. Régard.**

Nehmen wir den verwickeltesten Fall, wo die Wunde Blutungen unterworfen ist, zur Grundlage:



Man löst 10—12 Körner *Angioitico* in einem halben Glase frischen Wassers, welches man durch Zusatz von etwas lauem Wasser nöthigenfalls mildert, auf. Mit einem in diese Mischung getauchten Schwamme beginnt man die Wundwatte zu befeuchten, bis sie sich leicht ablöst. Dann wäscht man die Oberfläche der auf diese Weise blossgelegten Wunde mit dem Schwamme, um sie von den geronnenen Blutstücken, dem Eiter und den Krestheilchen zu reinigen, welche durch die innerliche Behandlung abgestossen werden. Bei dieser Operation lässt man die angioitische Lösung in alle Vertiefungen dringen und führt, wenn es zulässig ist, Bäuschchen, Tampons, Pfropfen zerpfückter und getränkter Wundwatte in alle Höhlungen ein, aus denen man Blut hervorquellen sieht.

Nachdem diess geschehen, wäscht man die Wunde von Neuem mit einer ähnlichen Lösung von *Anticanceroso*, wobei man dieselbe in die kleinsten Unebenheiten eindringen lässt. Dann nimmt man flache Riemen von sehr langer Wundwatte, tränkt die einen in der Lösung von *Angioitico*, die anderen in der Lösung von *Canceroso* und legt sie abwechselnd gleichlaufend nebeneinander auf die Wunde, bis dieselbe vollständig bedeckt ist. Schliesslich bedeckt man das Ganze mit einer grossen allgemeinen Compresse, die mit *Canceroso* getränkt ist, und befestigt das Ganze mit einer Bandage,



welche jede Verschiebung und gleichzeitig jeden Druck verhütet.

Wenn die Wunde keinen Blutungen unterworfen ist, so wird der Verband einfacher, da man jede Anwendung von *Angioitico* unterlässt und sich nur des *Canceroso* bedient.

Wenn sich die ganze Krebsgeschwulst abgelöst hat, sei es in einem Klumpen oder stückweise, oder dass nur noch eine gewöhnliche flache Wunde bleibt, so ersetzt man die Umschläge von *Canceroso* u. s. w. durch Umschläge von *Scrofoloso*, während man innerlich dennoch *Canceroso* oder *Canceroso*<sup>2</sup> gibt. Man fährt mit dem letzteren selbst noch einige Zeit fort, *nachdem* die Vernarbung vollständig erfolgt ist und schliesst die innerliche Behandlung mit *Scrofoloso* ab.

In durchaus verzweifelten Fällen, die zu spät in Behandlung kamen, kann man noch lindern durch den bezeichneten Verband, die Schmerzen stillen mit *Elektricität grün* und das Leben verlängern, indem man den Fortschritt des Uebels verzögert oder den allgemeinen Zustand des Kranken mehr oder weniger verbessert.

So lange die Eiterung reichlich und namentlich dick ist, so ist alle Hoffnung auf Genesung vorhanden; diese Hoffnung wird nur ungewiss, wenn die Eiterung wasserartig wird.

So müssen behandelt werden:

der *Magenkrebs* innerlich mit *Canceroso*;

der *Darmkrebs* innerlich mit *Canceroso*;



der *Zungenkrebs* innerlich mit *Canceroso*, äusserlich mit *Elektricität roth* und *grün*;

der *Augenlidkrebs* innerlich und äusserlich mit *Canceroso* und mit *Elektricität roth* und *grün*;

der *Nasenkrebs* innerlich und äusserlich mit *Canceroso* und mit *Elektricität roth* und *grün*;

der *Uteruskrebs* innerlich und äusserlich mit Einspritzungen von *Canceroso* und mit *Elektricität roth* und *grün*;

der *Mastdarmkrebs* innerlich und äusserlich mit Einspritzungen von *Canceroso* und mit *Elektricität roth* und *grün*;

der *Lippenkrebs*\*) innerlich und äusserlich mit Umschlägen von *Canceroso* und mit *Elektricität roth* und *grün*.

*Canceroso* kann ersetzt oder im Wechsel gebraucht werden mit *Canceroso nuovo* oder *Canceroso doppio* oder *Canceroso*<sup>4</sup> und besonders auch *Canceroso*<sup>5</sup>.

Bei scirrösen Verhärtungen hat man die Behandlung erfolgreich abgeschlossen mit *Canceroso*<sup>4</sup>.

Im Falle lebhafter Schmerzen kann man sich helfen mit Umschlägen von *Elektricität grün* auf die schmerzhaften Theile der Wunde oder auf die betheiligten Nerven mit Umschlägen von *Elektricität blau* oder auch *Elektricität roth*.

---

\*) Der Krebs der Unterlippe fällt gewöhnlich in einem Stücke weg, wenn der Organismus hinreichend mit dem Wiederherstellungsmittel durchtränkt ist.



Wenn die Schmerzen sich verschlimmern, abwechselnd *Elektricität roth, gelb, blau und weiss*.

Für *Scirrhus* des Magens, namentlich wenn er schwer ist: *Canceroso*, abwechselnd *Angioitico*; man trinke oft und wenig auf einmal; drei- bis viermal täglich wende man abwechselnd *rothe, gelbe und weisse Elektricität* an. Die Geschwulst löst sich schliesslich auf.

---

### Heilungen.

Wenn wir im Anschlusse an die pathologischen und therapeutischen Ausführungen über den Krebs nun eine Anzahl solcher, glücklich durch elektrohomöopathische Mittel geheilter Fälle registriren, so verfolgen wir damit keinen anderen Zweck, als an der Hand dieser *Thatsachen* zu zeigen, dass der Krebs keineswegs ein unheilbares Leiden vorstellt, dass seine Heilung nicht nur möglich, ja sogar gewiss ist, wenn die Mittel zu rechter Zeit, in rechter Weise und mit der nöthigen Ausdauer zur Anwendung gebracht werden.

Wir verzichten daher darauf, vollständige Krankheitsgeschichten zu entwerfen, wir verzichten auch darauf, die Behandlungen der einzelnen Fälle im Detail zu verfolgen, sondern beschränken uns darauf, dieselben nur in Kürze, höchstens die hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten besonders ekla-



tanter Fälle hervorhebend, vorzuführen und dasjenige Mittel zu nennen, welches bei Vollzug der Kur und Heilung ausschlaggebend war, weil ja Nebenmittel je nach den momentan zu Tage tretenden Symptomen und Beschwerden im Verlaufe einer Kur sehr häufig, sowohl hinsichtlich ihrer Zusammenstellung, wie auch der Form ihrer Anwendung Wandlungen unterworfen sind, wie in dem therapeutischen Theile dieser Broschüre leicht zu ersehen ist.

Um sich daher der hier gegebenen Rathschläge mit vollem Nutzgenusse und Verständniss zu bedienen, ist es nothwendig, sich vor dem Beginne einer Kur zunächst mit jenen Principien vertraut zu machen, nach welchen die Wahl der einzelnen Mittel und Dosen, sowie die rationelle Verschmelzung mehrerer Therapeutica zur Erzielung eines einheitlichen Erfolges zu geschehen hat, da anders immer die Gefahr besteht, bei der Behandlung in's Schablonenhafte zu verfallen.

Als das geeignetste Lehrbuch, namentlich für den Anfänger, sei das Werk: C. Mattei, „Grundsätze einer neuen Wissenschaft“, VI. Auflage, genannt. (Im Uebrigen vergl. Literatur.)

*Magenkrebs.* F.,\*) 72 Jahre alt, erbricht alle Nahrung, selbst jeden Tropfen Wasser; harte Geschwulst im Epigastrium, höckerig und schmerzhaft. Alles verschwand nach kurzer

---

\*) F. bedeutet Frau, M. Mann.



Zeit, guter Appetit, vollkommene Verdauung nach 2 Monaten durch *Canceroso*.

*Scirrhus* am *Pylorus*, geheilt in 2 Monaten durch *Canceroso*.

*Beginnender Zungenkrebs*, geheilt durch *Canceroso*<sup>2</sup>.

*Krebsartiges Geschwür* am unteren Augenlid, welches 2 Jahre lang jeder Behandlung widerstanden hatte, vollständig geheilt durch *Canceroso*, innerlich und äusserlich und gegen das Ende hin *Canceroso*<sup>2</sup>.

*Nasenkrebs*. M., 50 Jahre alt, für unheilbar erklärt, in 2 Monaten geheilt durch *Canceroso*.

*Krustige Verschwärung* (Ulceration) der Nase, zuweilen schmerzhaft, sollte operativ entfernt werden. Geheilt in einigen Monaten durch *Canceroso*, und gegen das Ende hin *Scrofoloso*.

*Krebs an der linken Brust*, mit Anschwellung der Achseldrüsen. Operation sollte entscheiden. Geheilt in 32 Tagen durch *Canceroso*.

*Schwammige Geschwulst* an der linken Brust, schon zweimal operirt, faustgross, etwas abgeplattet, geschwürige, sehr übelriechende Eiterung, öftere Blutungen, von denen manche bis zur Ohnmacht führten, häufige lancinirende und stechende Schmerzen in der Geschwulst und der einen angeschwollenen Achseldrüse, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit. Alle Symptome nahmen allmählich ab, der Tumor fiel in einzelnen Stücken ab durch *Canceroso*.

*Uteruskrebs*. F., 29 Jahre alt, seit 5 Jahren ergriffen, als unheilbar erklärt. In 2 Monaten geheilt durch *Canceroso*.

*Ditto*. F., 51 Jahre alt, seit 9 Monaten heimgesucht durch heftige Schmerzen und starke Blutungen, als unheilbar erklärt, vollständig geheilt in 8 Monaten durch *Canceroso*.

*Ditto*. F., 36 Jahre alt, seit 10 Jahren krank, geheilt in zwei Jahren durch *Canceroso*.

*Uteruspolyp*. F., 47 Jahre alt, seit drei Jahren leidend, als unheilbar angesehen, geheilt durch *Canceroso*.



*Geschwüriger Krebs der Vulva*, mit lebhaften Schmerzen, copiösem Blutfluss von unerträglichem Geruche, Schlaflosigkeit, geheilt in einigen Monaten durch *Canceroso*.

*Geschwürige Afterfistel*. M., 35 Jahre alt, schmutziggelbe Hautfarbe, grosse Magerkeit und Schwäche, geheilt in 18 Tagen durch *Canceroso*.

*Nasenkrebs*. M., 74 Jahre alt, Nase weggefressen. Nach 4 Monaten wurde er (von Zeugen, Aerzten und angesehenen Persönlichkeiten, deren Namen und Adressen Graf Mattei angeben kann) mit erneuerter Nase wiedergesehen. *Canceroso*.

Ein anglikanischer Bischof, der zwei *Krebsgeschwülste* am Magen hatte, Alles erbrach, auch Wasser und Fleischbrühe, konnte nach einem Monat essen wie ein Gesunder. Aber von ungemein thätigem Charakter überbürdete er sich zu sehr und als er die Behandlung unterbrach, wurde er rückfällig und starb.

Ein Frauenzimmer, das an *Krebs* litt, 8 Jahre in verschiedenen Spitälern zugebracht hatte und nun zurückgekehrt war, um zu sterben, ward in 1 Jahr geheilt und lebt heute noch in Bologna bei vollkommenster Gesundheit. *Canceroso*.

*Uteruskrebs*. F., ebenfalls von den Aerzten aufgegeben, ist geheilt und erfreut sich durch 7 Jahre vollkommener Gesundheit durch *Canceroso*.

*Krebsartiges Geschwür* am Oberschenkel. Vor 10 Jahren geheilt. Ebenfalls noch lebend. Durch *Canceroso*.

*Scirrhus des Uterus*. F., 24 Jahre alt, vor 11 Jahren geheilt und noch lebend. Durch *Canceroso*.

*Ditto*. F., 55 Jahre alt, geheilt; noch lebend. Durch *Canceroso*.

*Krebsartiges Geschwür* in der Achselhöhle. F., geheilt in 1 Jahre durch *Canceroso*.

*Scirrhus* an der rechten Brust, seit 9 Jahren, geheilt in 4 Monaten, eine Frau von 28 Jahren, durch *Canceroso*.



*Uteruskrebs* seit 9 Monaten, stechende Schmerzen mit heftigen Blutungen, F., 51 Jahre alt, geheilt in 8 Monaten durch *Canceroso*.

*Scirrhus* an der rechten Brust. F. von 43 Jahren, zur Operation verurtheilt, in 45 Tagen geheilt durch *Canceroso*.

*Tumor* der linken Ovarie und des Uterus, für unheilbar erklärt. F., 31 Jahre alt, geheilt in 5 Monaten durch *Canceroso*.

*Zwei Scirrhen*. Frauen von 31 und 33 Jahren, seit 1 Jahre. Beide in 1 Jahre geheilt durch *Canceroso*.

*Offener Krebs* der Brust, der sich bis unter den Arm erstreckte, mit Karies der Rippen, F. von 34 Jahren, für unheilbar erklärt. Der rechte Arm geschwollen, bewegungslos, ebenso die Finger, Halsmuskeln zusammengezogen, und der Kopf auf die Schulter geneigt. Die Kur begann am 4. April 1869 und dauerte bis zum 6. Juni 1870. Heilung vollständig durch *Canceroso*.

*Verschleimung der Brustdrüse*. F. von 72 Jahren, kräftiger Constitution, sehr veraltetes Leiden mit Einsinken und Deformirung der Warze, bedeckt von einer schwärzlichen Kruste, überall furchig und schmerzhaft, die Venen blutgefüllt, die Warze und deren Hof ruhen auf der harten und höckerigen Drüse, welche der Sitz lancinirender und stechender Schmerzen ist.

Keine Drüsen unter den Achseln. Ursache wird in Familienkummer vermuthet. Nach einigen Monaten der Behandlung ist die Kruste abgefallen, die Warze hervorgekommen und die Verschleimung der Drüse fast zertheilt. Trotzdem die Behandlung leider unterbrochen wurde, was zu einem Rückfall hätte führen können, kam das Leiden nicht mehr. Die angewendeten Mittel sind zwar nicht bekannt, aber der Erfolg lässt darauf schliessen.

*Magenkrebs*. F. von 50 Jahren. Sehr deutlich charakterisirt durch lancinirende Schmerzen im Epigastrium, schwärzliches Erbrechen, Abmagerung und Krebskachexie. Inner-



halb 3 Monaten konnte kein Rückfall constatirt werden.  
*Canceroso.*

*Uteruskrebs* nach vorhergegangener Exstirpation, festgestellt durch Dr. L. in Paris.

*Polypen, Auswüchse, Geschwülste* sehr schnell vertrieben durch *Canceroso.*

*Blutflüsse* mit *Fasergeschwulst*, nach Eisenchlorid und Ergotin, durch *Canceroso* und *Angioitico.*

*Uteruspolyp*, beständige Blutflüsse, Zustand sehr gefährlich. Patientin eine Frau von 58 Jahren. Entlassen nach 3 monatlicher Behandlung mit *Angioitico, Canceroso* und *Elektricität roth und blau.*

*Geschwulst an der linken Brust*, seit 2 Jahren bei einer Frau von 47 Jahren, vollständig geheilt innerhalb 2 monatlicher Behandlung durch *Canceroso* und *Angioitico.*

*Zwei sehr grosse Geschwülste am Uterus*, Blutflüsse, Geschwulst der Beine, grosse Schwäche. Ein allopathischer Arzt gab der Kranken kaum ein Jahr zu leben. Aber seit diesem Todesurtheil lebte die Kranke bereits 2 Jahre. Die Geschwülste waren fast vollständig verschwunden. Der allopathische Arzt forderte nun die Kranke selbst auf, ihre elektro-homöopathische Behandlung fortzusetzen mit *Canceroso* und *Angioitico.*

*Magenkrebs.* Eine F. konnte keinerlei Nahrung ertragen; kaffeesatzähnliches Erbrechen. Jetzt verträgt sie alle Speisen, hat keine Schmerzen mehr und keine Krämpfe und guten Appetit. Behandlung mit *Canceroso* und *Angioitico.*

*Krebs an der linken Brust.* F. von 20 Jahren. Nach einer dreimonatlichen Kur hatte der Scirrhus abgenommen, war kleiner geworden und hatte sich fast abgelöst. Aber das Uebel kam zurück, als sie die Kur unterbrach. Sieben Monate nach wieder aufgenommenener Kur war sie geheilt durch *Canceroso.*



*Scirrhus* an der linken Brust. F. von 30 Jahren, seit 8 Monaten mit einem Tumor von 3 Zoll Durchmesser behaftet; nach 40 Tagen hatte derselbe bereits abgenommen und befand sich auf dem vollen Wege der Heilung durch *Canceroso*.

*Krebsartige Wunde* am rechten Knie in 30 Tagen geheilt durch *Canceroso*.

*Krebsgeschwür* an der rechten Brust, bei einer Frau von 34 Jahren, bis unter die Achselhöhle reichend, von drei Aerzten als unheilbar erklärt, von Caries einer Rippe begleitet, welche der Operation hinderlich war, beträchtliche Anschwellung (Oedem) des rechten Armes, mit Unmöglichkeit, denselben zu bewegen, Zusammenziehung des Halses, so dass der Kopf auf die rechte Schulter geneigt und unbeweglich wurde. Geheilt in einem Jahre durch *Canceroso*.

*Magenkrebs*. M. von 30 Jahren, seit 3 Jahren leidend, von den Aerzten aufgegeben und vom Hospital als unheilbar zurückgewiesen; er erbrach Alles, selbst Wasser unter grausamen Schmerzen und kaffeesatzähnlichem Blut; mager, eingefallen, ohne Schlaf und Appetit, schlich er wie ein Gespenst auf einem Stock gestützt herum. Nach dem 3. oder 4. Kaffeelöffel voll wichen die Schmerzen, es stellte sich Appetit und Schlaf ein, kein Erbrechen mehr und Zunahme der Kräfte. Wegen mangelnder Arzneien Unterbrechung der Behandlung nach einem Monat: heftiges und unmittelbares Wiedererscheinen aller Symptome schon am folgenden Tage nach der Unterbrechung. Nach neuerlichem Einnehmen erfolgte wieder Besserung und nach 3 monatlicher Kur Heilung durch *Canceroso* und *Electricität roth*.

*Krebs* an der Oberlippe; rundes Loch, tief, roth und speckig am Grunde, mit röthlichem Hof, die Lippe steif, geschwollen und hart. Ein M. von 71 Jahren, welcher in seiner Jugend zweimal die Krätze gehabt hatte. Seine



Gattin war an einem Zungenkrebs gestorben, welcher vergeblich zu Lyon operirt worden war. Ein Arzt, der die Lippe in Augenschein genommen hatte, erklärte die Operation für dringend nothwendig. Der Kranke zog es aber vor, sich der Mattei'schen Mittel zu bedienen und war nach 3 Monaten geheilt durch *Canceroso* innerlich und äusserlich.

*Kinnbackenkrebs.* Herr G. aus Palermo litt seit längerer Zeit an einem Krebs an der linken Kinnlade, welcher bereits in einem sehr vorgeschrittenen Zustande war, mit offener Wunde, erhabenen Rändern und von schwärzlicher Farbe. Dieser Krebs hatte durch 4 Jahre allen allopathischen Mitteln widerstanden. *Angioitico*<sup>1</sup> abwechselnd *Canceroso*<sup>1</sup> in I. Verdünnung. Compressen von *Canceroso*<sup>5</sup>, dann *Lord* und Gurgelungen.

Nach einem Monate der Behandlung hatte sich der Krebs verändert, die Wunde hatte sich verflacht, die Farbe hatte sich in blassroth umgewandelt und Alles lässt eine prompte Heilung erhoffen.

*Uteruswunde.* Frau R. G. aus Palermo litt an lebhaften Schmerzen im Uterus in Folge einer inneren Wunde, auch war sie dem weissen Flusse unterworfen. Sie wurde geheilt durch *Canceroso*<sup>1</sup> I., *Angioitico*<sup>1</sup> II. Verdünnung und beide Mittel auch trocken genommen. Ausserdem Einspritzungen von *Canceroso*<sup>5</sup> und Einreibungen von demselben Mittel am Unterleib.

*Syphilitisches Cancroid,* von lebhaften Schmerzen begleitet. Wurde geheilt durch den Gebrauch von *Venereo*<sup>1</sup> I. Verdünnung abwechselnd mit *Canceroso*<sup>1</sup> und *blaue Electricität* innerlich. Injektion von *Canceroso*<sup>5</sup> und *Venereo*.

*Magenkrebs.* F. von 32 Jahren, mit Verlust der Menstruation seit 4 Monaten. Die Behandlung wurde begonnen am 11. März, am 28. März erschien die Periode wieder, gute Verdauung, kein Erbrechen, keine Uebelkeit, keine Schmerzen mehr.



*Magenkrebs.* Eine Frau von 45 Jahren, geheilt in 4 Monaten durch *Canceroso*<sup>1</sup> und Compressen von *Canceroso*<sup>5</sup>.

*Brustkrebs.* Frl. E. — Eine Krebswunde breitet sich von der rechten Seite bis unter die Achselgrube aus. Die Aerzte verlangten schleunige Operation, die Kranke hatte bereits ein Zimmer in einem Privatkrankeuhause zugewiesen bekommen, als sie unsere Adresse erhielt. Sie verzichtete auf die Operation; nach 8monatlicher Kur war die Drüse vollständig verschwunden und nun datirt die Heilung seit 18 Monaten. Innerliche Behandlung *Canceroso*<sup>1</sup>, äusserlich *Linfatico*.

Ihre Mutter sagte oft zu ihr, dass sie nicht geglaubt hätte, dass diese kleinen Körnchen sie heilen könnten. *Canceroso* und *Angioitico* und Compressen und Einreibungen von *Canceroso*<sup>5</sup>.

*Ohrenpolyp*, begleitet von übelriechendem Ausfluss, seit dem 8. Lebensjahre. *Scrofoloso*, Einreibungen von *Canceroso* und *Elektricität roth*.

*Krebsartige Geschwulst* an der linken Brust; ausserdem, dass dieselbe geschwollen war, hatte sie auch einen harten Knoten, welcher den Theil von der Schulter bis zur Brustwarze einnahm. Unterhalb der Brust befand sich eine zweite krebsartige Geschwulst. Die Patientin war eine Frau von 41 Jahren, geheilt durch *Angioitico*<sup>2</sup> und *Canceroso*.

*Brustkrebs.* Eine Dame von 74 Jahren, hatte einen Scirrhus an der linken Brust, verhärtet, aber nicht geschwürig, die Warze eingefallen. In dem Augenblicke, da unser Rath angegangen wurde, war schon Alles zur Operation vorbereitet, aber die Kranke wies die Operation zurück, indem sie es vorzog, sich dem System Mattei ganz anzuvertrauen. Sie kam zu uns im Monat Mai. Durch Anwendung von *Canceroso*<sup>1</sup> und *Angioitico*<sup>3</sup> II. Verdünnung und Compressen von *Linfatico* auf der Warze, welche nicht entzündet war, gelang es uns, die Geschwulst um



ein Drittel zu vermindern; die Schmerzen verschwanden, das Befinden wurde viel besser, und schliesslich klagte sie über keinerlei Beschwerden. Ich glaube, dass dieser Fall in einigen Monaten geheilt sein wird.

*Rückfall bei einem Brustkrebs.* F. von 47 Jahren war schon zweimal operirt und zuletzt erlitt sie einen schweren Rückfall bei der Narbe, welche wund zu werden begann. Die Knoten und Warzen, welche auf der Haut sassen und die Gewebe der Brust waren geschwollen und von purpurrother Farbe. Es war ein sehr entmuthigender Fall und man hatte höchstens 2—3 Monate Leben gegeben.

Verordnung: *Angioitico*<sup>3</sup> und *Canceroso*<sup>1</sup> in II. Verdünnung, 1 Korn *Febbrifugo* trocken des Abends.

Aeusserlich *Canceroso*<sup>5</sup> und *Elektricität grün* in Compressen.

Resultat: In zwei Monaten waren die Knoten und die Infiltration der Gewebe verschwunden und die Brust war weich geworden.

*Blasenkrebs.* Herr H. — Ein sehr vorgeschrittener Fall, der wenig hoffen liess. Lebhaftes Schmerzen, der Urin von Kaffeesatzfarbe und sehr üblem Geruch, augenblickliche Urinverhaltung. Die Behandlung begann im Oktober 1886; im April 1887 nahm der Kranke seine Beschäftigung wieder auf und trat in die Obliegenheiten seines Berufes wieder ein; vollständige Heilung, die durch nichts mehr in Frage gestellt wurde. Die Behandlung war sehr complicirt und wurde geändert je nach den wechselnden Symptomen.

*Uteruskrebs.* Frau O. — Lebhaftes Schmerzen, Blutflüsse, Markschwamm (Encephaloid), Krebs constatirt. Heilung in einem Jahr durch *Canceroso* und Verbände von *Canceroso*<sup>5</sup> und *grüner Elektricität*.

*Markschwammkrebs der Brust.*\*) Frau Lucie V. v. B.,

---

\*) Klinischer Fall, mitgetheilt von Dr. Montanari in Bordeaux.



46 Jahre alt, verspürte im Gefolge einer äusseren Verletzung an der rechten Brust einen heftigen Schmerz, welcher sich nach einigen Tagen wieder verlor. Sieben oder acht Monate, nachdem sie diese lancinirenden Schmerzen empfunden hatte, bemerkte sie, dass dieses Organ bedeutend grösser geworden war, als das andere, und dass sich eine Geschwulst von der Grösse eines Apfels gebildet hatte. Sie liess einen Arzt rufen, welcher eine bedeutende Anschwellung der einen Brustdrüse constatirte und Jodtinktur und Cataplasmen durch einige Tage anordnete. Aber die Geschwulst wurde immer grösser und nach 2 Jahren hatte sie den Umfang eines kleinen Kinds- (Fötus-) Kopfes erreicht. Mehrere Chirurgen wollten Frau V. überreden, die Geschwulst herausschneiden zu lassen. Da indessen diese Dame sich einer chirurgischen Operation nicht unterziehen wollte, so kam sie zu mir, und erbat meinen Rath. Ich untersuchte sie und gebe im Nachstehenden den Zustand wieder, in dem ich die Brust vorfand: Es war eine umfangreiche Geschwulst, ziemlich hart, leicht beweglich, auf ihrem oberen Theile mit harten Höckern bedeckt, die eine bläulich rothe Farbe hatten und mit der Haut und den tieferen Partien deutlich verwachsen waren.

Die lymphatischen Achseldrüsen waren beträchtlich angeschwollen; stechende und brennende Schmerzen von grosser Lebhaftigkeit; die Kranke war sehr hinfällig geworden, hatte die charakteristische strohgelbe Farbe und hatte den Appetit und Schlaf ganz verloren. Ich erklärte ihr, dass sie eine Markschwammgeschwulst habe und dass ich, weit entfernt, an die Nothwendigkeit eines chirurgischen Eingriffes zu glauben, hoffe, ihr helfen zu können, wenn sie in eine Kur von einigen Monaten einwillige.

Ich schrieb ihr vor: *Canceroso*<sup>1</sup> II. Verdünnung schluckweise alle  $\frac{1}{4}$  Stunden Vormittags.

5 Körner *Scrofoloso*<sup>1</sup> in Wein bei jeder Mahlzeit.



1 Korn *Angioitico*<sup>1</sup> in einem Glase Wasser, schluckweise alle  $\frac{1}{4}$  Stunden Nachmittags.

Einreibungen von *Elektricität roth* Früh und Abends an den weissen und geschwollenen Theilen der Brust, an den Achseldrüsen, am grossen Sympathikus, am Sonnengeflecht und der Magengrube. Compressen, mit *blauer Elektricität* getränkt, auf den Höckern Morgens und Abends.

30 Körner *Canceroso*<sup>5</sup> in einem Glase Wasser zu Compressen, die 4mal des Tages zu erneuern sind.

Nach  $1\frac{1}{2}$  Monaten dieser Behandlung, währenddem ich die Kranke wiederholt gesehen hatte, war die Geschwulst viel beweglicher geworden, der eine von den Höckern war weich, fluctuirend und weniger bläulich; die Anschwellung der Achseldrüsen hatte sich leicht vermindert, das Stechen war sehr selten und der Schmerz weniger lebhaft.

Ich ersetzte die Compressen von *Elektricität blau* und *Canceroso*<sup>6</sup> durch Compressen von *Angioitico*<sup>3</sup> (30 Korn in einem Glas Wasser), und liess im Uebrigen die Kur unverändert fortsetzen.

Einen Monat später war der Höcker ausgebreiteter geworden, und mehr fluctuirend, die Geschwulst aber, ohne beweglicher zu sein, war weniger hart.

Da *Elektricität roth* einigermaßen zu stark auf die nervöse Natur der Kranken gewirkt hatte, ersetzte ich sie durch *Elektricität gelb*, die Compressen von *Angioitico*<sup>3</sup> ersetzte ich durch solche von *Linfatico* (30 Körner in einem Glase Wasser). Eine weitere Aenderung der Behandlung nahm ich nicht vor.

Sechs Wochen später war die Geschwulst weich geworden, die Höcker hatten sich in einen einzigen, sehr fluctuirenden vereinigt. Die Geschwulst der Drüsen hatte sich ebenfalls vermindert, die Schmerzen waren sehr selten und weniger lebhaft. Die Kranke war viel kräftiger, sie ass und schlief gut, ihre Hautfarbe war ebenfalls besser.



Ich schrieb für die nächsten drei Wochen folgende Behandlung vor:

*Canceroso*<sup>1</sup> II. Verdünnung, alle  $\frac{1}{4}$  Stunden einen Schluck, 1 Korn *Canceroso*<sup>5</sup> um 10 Uhr Vormittags, um 2 und 4 Uhr Nachmittags; 5 Körner *Scrofoloso*<sup>1</sup> in Wein bei jeder Mahlzeit.

1 Korn *Angioitico*<sup>3</sup> in einem Glase Wasser, alle  $\frac{1}{4}$  Stunden einen Schluck, Einreibungen von *Elektricität gelb* Früh und Abends durch 15 Sekunden dauernd, auf den weissen Theilen der Brust und der Geschwulst und der Achselhöhle. Compressen von *blauer Elektricität* auf den Knoten durch 20 Sekunden, Morgens und Abends. Einreibung mit Salbe von *Canceroso*<sup>5</sup> Früh und Abends auf den weissen Theilen der Geschwulst und der Drüsen, und zwar  $\frac{1}{4}$  Stunde nach dem ersteren. Als ich die Kranke sah, war die Geschwulst ganz weich geworden. Die Masse der Höcker zeigte eine kleine Erhabenheit, als ob sie sich öffnen wollte. Die Kranke litt von Zeit zu Zeit an Stechen an dieser Stelle. Ich liess dieselbe Behandlung fortsetzen, liess gleichwohl *Elektricität gelb* durch *Elektricität weiss* ersetzen. Acht Tage später wurde ich zur Frau V. gerufen; die Geschwulst hatte sich geöffnet und über 2 Liter schwärzlichen Blutes, mit einer eiterigen Masse gemischt unter abscheulichem Geruche ergossen. Die Brust war ganz eingesunken. Die Oeffnung mass 4—5 cm im Durchmesser und die Ränder waren ungleichmässig und nach Aussen umgeschlagen.

Ich schrieb vor: Einspritzungen, 4mal des Tages mit 30 Körnern *Scrofoloso*<sup>6</sup> in einem Glase lauen Wassers. Einreibungen mit *Elektricität blau* an der Oeffnung und den Rändern der Wunde.

Die Kranke fühlte sich erleichtert. Sie hatte kein Fieber mehr, und der Schlaf war gut; ich empfahl Diät für 5—6 Tage.

Ich liess die Verdünnungen von *Canceroso* und *Angioitico* fortsetzen, *Canceroso*<sup>5</sup> dreimal im Tag und 5 Körner



*Scrofoloso* im Wein. Der Ausfluss dauerte 8 Tage. In kleinen Stücken fiel nach und nach das bläuliche Fleisch ab, die Wundränder glichen sich aus und es bildeten sich fleischige Sprossen. Ich liess die Wunde nach und nach vernarben bis zum vollständigen Aufhören der Absonderung. Ich sah Frau V. jeden Tag.

Ich verordnete zur äusserlichen Behandlung: 4 Injektionen täglich mit 30 Körnern *Scrofoloso*<sup>6</sup> in einem Glase lauen Wassers. Einreibungen mit *Elektricität blau*, Früh und Abends, auf der ganzen Brust.

Compressen von *Scrofoloso*<sup>6</sup>,  $\frac{1}{4}$  Stunde nach der Einreibung auf der ganzen Brust.

Acht Tage später war die Anschwellung der Drüsen verschwunden und die Wunde war vernarbt.

Ich liess *Canceroso*<sup>1</sup> in Verdünnung und *Scrofoloso*<sup>1</sup> im Weine fortsetzen und verordnete: Einreibungen mit *Elektricität roth*, Morgens und Abends durch 15 Sekunden auf der ganzen Brust. Einreibungen mit Salbe von *Scrofoloso*<sup>5</sup> Morgens und Abends auf der ganzen Brust, auf jene mit *Elektricität roth* folgend.

Ich sah Frau V. 14 Tage später wieder. Die Vernarbung hatte sich gut vollzogen und die Brust hatte ihre natürliche Form anzunehmen begonnen, obwohl sie bedeutend kleiner war, als die andere. Ich veränderte in keiner Weise die letzte Behandlungsweise und constatirte ein Monat später, dass die Brust ganz normal war.

Ich stellte die Behandlung ein und liess nur alle Stunden *Canceroso* in Verdünnung und *Scrofoloso* im Weine bei der Mahlzeit nehmen.

Nach 6 Monaten sah ich Frau V. wieder. Sie erfreute sich vollkommener Gesundheit.

Ich empfahl ihr nur, wenigstens *Scrofoloso*<sup>1</sup> durch einige Zeit zu nehmen und zwar 5 Körner im Weine bei jeder Mahlzeit.

---



# **Allgemeine Vorschriften**

über den

## **Gebrauch der elektro-homöopathischen Heilmittel.**

---

### **I.**

Die I. Verdünnung wird bereitet, indem man 1 Korn in einigen Tropfen Wasser auflöst und mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser verdünnt.

### **II.**

Die II. Verdünnung wird bereitet, indem man einen Kaffeelöffel voll I. Verdünnung wieder mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser verdünnt.

### **IIIa.**

Die III. Verdünnung wird bereitet, indem man einen Kaffeelöffel voll II. Verdünnung wieder mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser verdünnt.

### **IIIb.**

Noch eine andere Form, die Mittel zu gebrauchen, ist die sogenannte Literdosis, d. i. 1 Korn in einem Liter Wasser aufgelöst.

### **IV.**

Das Quantum der Verdünnung, welches der Patient täglich zu nehmen hat, besteht in der



Regel in  $\frac{1}{4}$  Liter. Hat er zweierlei Mittel zu nehmen, so nimmt er von jedem  $\frac{1}{2}$  Viertel-Liter oder  $\frac{1}{2}$  Schoppen, bei drei Mitteln je  $\frac{1}{3}$  Schoppen. Auf diese Weise reichen 2 Gläser auf 2 Tage, resp. 3 auf 3 Tage. Um die Verdünnungen immer frisch zu erhalten, kann man bei 2 Mitteln täglich je  $\frac{1}{2}$  Kaffeelöffel auf  $\frac{1}{2}$  Schoppen =  $\frac{1}{8}$  Liter — bei 3 Mitteln  $\frac{1}{3}$  Kaffeelöffel auf  $\frac{1}{3}$  Schoppen Wasser nehmen.

Wenn mehr als 3 Mittel angezeigt sind, nimmt man von dem weniger wichtigen unter Tags zu den Zeiten, wo das Nehmen der Verdünnung erschwert ist oder Morgens vor und Abends nach dem Nehmen der Verdünnung je 5 Körner trocken, d. h.  $\frac{1}{2}$  stündlich 1 Korn.

Wenn man neben den Verdünnungen trockene Körner zu nehmen hat, theilt man die Gaben am besten so ein, dass man beim Stundenschlag das — oder wenn mehr auf einmal entsprechen — die Körner, und in den Viertelstunden die Verdünnungen zur Anwendung bringt. Bei verschiedenen äusserlich zur Anwendung kommenden Mitteln kann die Abwechslung tageweise oder bei jedesmaliger Anwendung vorgenommen werden — je nach Bedürfniss und Erfolg. —

## V.

Früher hat man von der I. Verdünnung in der Regel stündlich 1 Esslöffel voll, von der II. Ver-



dünnung, sowie auch von der III. alle 10—15 Minuten 1 Kaffeelöffel voll genommen. Die gemachten Erfahrungen haben indess ergeben, dass man, wo immer möglich, auch von I. Verdünnung alle 10—15 Minuten einen Kaffeelöffel voll nehmen sollte. In leichten vorübergehenden Fällen, wie z. B. bei Krampfhusten, Unbehagen, Schmerzen jeder Art, hat es sich sogar bewährt, das betreffende Mittel in der Verdünnung oder auch in Körnern recht oft — alle 3—5 Minuten zu nehmen, nach 10—20 Minuten wird die betreffende Beschwerde nachlassen oder verschwunden sein oder es zeigt sich, dass ein anderes Mittel nothwendig ist. In den Stunden, in denen das Einnehmen der Verdünnungen gar nicht zu ermöglichen ist, nimmt man trockene Körner —  $\frac{1}{1}$  oder  $\frac{1}{2}$  stündlich 1 Korn. Vollständigen Ersatz leisten sie in den allerseltensten Fällen, darum soll man immer, so bald und so oft thunlich, wieder zur Verdünnung übergehen.

## VI.

Wenn ein Mittel Verschlimmerung erzeugt, so ist diess ein Zeichen für die richtige Wahl des Mittels; nur muss in diesem Falle die Dosis verringert werden, d. h. von der I. auf die II., von der II. auf die III. Verdünnung etc. übergegangen werden. Die eingetretene Verschlimmerung ist vorübergehend und wird durch einige Kaffeelöffel voll der nächsten Verdünnung — in Zwischenräumen



von 10 bis 15 Minuten genommen, wieder aufgehoben. Wenn vor erzielter Heilung die Wirkung eines Mittels in verschiedenen Verdünnungen aufhört, versucht man trockene Körner oder man geht zu der nächsten Nummer dieses Mittels über.

#### VII.

Die Mittel können ohne Unterbrechung auch während des Essens genommen werden.

#### VIII.

Es ist sehr zu empfehlen, die betreffenden Mittel unter das Getränk bei der Mahlzeit zu mischen, 5—10—20 Körner auf ein Glas Bier oder Wein oder dergl. Je kräftiger, gesünder der Organismus, desto kräftiger darf auch die Dosis genommen werden. Auch während der Periode darf nicht ausgesetzt werden, die Mittel haben zu dieser Zeit noch grössere Wirkung; nur muss Anti-angioitico gewöhnlich weggelassen werden.

#### IX.

Die einzige Verhaltensregel ist eine gesunde Ernährung und Enthaltung von Säuren, besonders Essig, Citronen etc. etc.

#### X.

Wenn die Krankheit mehrere Mittel erfordert, sollen dieselben nicht zusammengemischt, sondern immer nur getrennt und abwechselnd genommen



werden, entweder bald von dem einen, bald von dem andern oder auch mehrere Stunden lang ein und dasselbe. Die erste Form ist hauptsächlich in akuten, die letztere in chronischen Leiden zu empfehlen.

## XI.

Die Kur mit *Canceroso* darf vor der vollständigen Genesung nie unterbrochen werden. Man würde sich sonst oft unheilbaren Rückfällen aussetzen. Es ist sogar nöthig, dasselbe noch eine Zeit lang als Präservativ zu nehmen. Die in Bologna in französischer Sprache erscheinende Zeitschrift warnt nicht nur davor, sondern sogar vor jeder plötzlichen Unterbrechung einer elektro-hömöopathischen Kur.

## XII.

Personen, die an Blutflüssen leiden, dürfen die *Angioitici* nur in II., nicht in I. Verdünnung nehmen. In einem uns bekannten Fall hat *Canceroso*<sup>5</sup> II. Verdünnung und stündlich 1 Korn A trocken die Heilung hervorgebracht.

## XIII.

Wer die II. Verdünnung zu nehmen hat, kann die I. Verdünnung lange Zeit aufbewahren, um davon täglich das betreffende Quantum II. Verdünnung zu bereiten (ebenso verhält es sich mit



der II. Verdünnung, wenn man die III. Verdünnung zu nehmen hat).\*)

#### XIV.

Die elektro-homöopathischen Heilmittel — sowohl die Körner als die Elektricitäten, trocken und bei mässiger Temperatur aufbewahrt, verderben nie.

#### XV.

Abkürzungen, welche bei Verordnungen gebraucht werden:

|       |          |                                                                  |                                               |
|-------|----------|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| A.    | bedeutet | Angioitico — Angioitico ist gleich Antiangioitico <sup>1</sup> . | Die Nr. 1 wird in der Regel nicht bezeichnet. |
| C.    | „        | Canceroso — Canceroso ist gleich Anticanceroso <sup>1</sup> .    |                                               |
| L.    | „        | Linfatico — Antilinfatico.                                       |                                               |
| S.    | „        | Scrofoloso — Scrofoloso ist gleich Antiscrofoloso <sup>1</sup> . |                                               |
| Ven.  | „        | Venereo — Venereo ist gleich Anti-venereo.                       |                                               |
| F.    | „        | Febbrifugo — Nuovo ist gleich Nr. 2.                             |                                               |
| Verm. | „        | Vermifugo — Doppio ist gleich Nr. 3.                             |                                               |
| P.    | „        | Pettorale — T C B ist gleich T Canceroso B.                      |                                               |
| Ld.   | „        | Lord.                                                            |                                               |

Die arabischen Zahlen geben die Nummern des betreffenden Mittels an, die römischen Ziffern

---

\*) Die Engalapothek hält zu diesem Zwecke polirte Kästen mit der betreffenden Einrichtung für Verdünnungen, Umschläge, Salben etc. in zwei Grössen à 15 und 20 Mark vorräthig.



bedeuten die betreffenden Verdünnungen, in welchen das oder die Mittel verordnet sind. Im Buche findet sich die Erklärung dieser Zeichen und Abkürzungen auf Seite 125—128. Das Uebrige und Nothwendigste, um die Mittel richtig gebrauchen zu können, ist kurz und leichtfasslich dargelegt im 8. Kapitel des Buches für Elektro-Homöopathie à 3. 30 M.

#### XVI. Bäder.

50—100 oder 150, auch 200 Körner werden in wenig Wasser aufgelöst und dann unter das Bad gemengt. Bei den Bädern von Elektrizität kommen 2—3 Esslöffel voll unter das Bad (Vollbad). Die Zeit, welche auf ein Bad verwendet werden kann, differirt je nach Umständen zwischen 10—30 Minuten. Gewöhnlich ist die Dauer eines ersten Bades 10—15 Minuten; bei den folgenden kann dieselbe eventuell allmählich bis zu 30 Minuten verlängert werden. Zu Sitzbädern verwendet man gewöhnlich 40—50, zu Fussbädern 20—25 Körner. Bäder können täglich oder wöchentlich zwei- bis dreimal genommen werden, je nachdem es das Leiden erfordert, oder ein Bedürfniss dafür vorhanden ist.

#### XVII. Umschläge.

20 Körner werden mit einigen Tropfen Wasser aufgelöst und dann noch mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser verdünnt. Die Umschläge haben bis zur vollständigen



Eintrocknung liegen zu bleiben und werden gleich den Einreibungen täglich drei- bis viermal oder öfter vorgenommen. — Bei Umschlägen von Elektrizität nimmt man 5 Tropfen auf  $\frac{1}{4}$  Schoppen =  $\frac{1}{16}$  Liter Wasser. — Die Umschläge zweier verschiedener Mittel sollen nicht zusammenkommen. — Personen, welche herzleidend sind, an starken Schlägen in den Kopfadern, an Schwindelanfällen, Krampfadern, rother Farbe mit Neigung zu Blutungen, Congestionen leiden, dürfen nie die rothe Elektrizität gebrauchen. Für solche kann hauptsächlich nur die blaue in Anwendung kommen. — Man macht auch Umschläge von Elektrizität, indem man einige Tropfen auf ein Leinenläppchen tropft und dieses überlegt oder das Läppchen in Wasser taucht, ausdrückt und darauf die Elektrizität tropft. Ferner lässt sich im Bedarfsfall von der betreffenden Elektrizität auch unter die Körnerauflösung mischen — etwa 20 Körner auf  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser und 20—40 Tropfen von der entsprechenden Elektrizität.

### XVIII. Gurgelungen.

20 Körner werden in einigen Tropfen Wasser aufgelöst und dann noch mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser verdünnt. Bei Gurgelungen von Elektrizität verwendet man 8—10 Tropfen auf eine Gurgelung.



### XIX. Einreibungen.

5 Körner werden in einem Tropfen Wasser aufgelöst, nach und nach mit einem Esslöffel voll reinem zerlassenen Schweinefett oder auch Petrolin\*) gut vermengt, d. i. so lange verrührt, bis die Masse wieder fest geworden. Es kann dazu auch Glycerin in manchen Fällen, namentlich wo eine Kräftigung einzelner Theile, z. B. des Rückgrates angezeigt ist, auch Franzbranntwein verwendet werden, das Verhältniss bleibt das Gleiche: zu 5 aufgelösten Körnern einen Esslöffel voll Glycerin. Bei der Vermengung sowohl wie bei dem jedesmaligen Gebrauch ist die Mischung tüchtig zu schütteln. In dieser Weise lassen sich auch die Elektricitäten zu Einreibungen bereiten.

### XX. Inhalationen, Einspritzungen.

Die Flüssigkeit für dieselben wird bereitet wie die für Umschläge; nur muss die Flüssigkeit für Inhalationen vor dem Gebrauche erhitzt werden.

Man kann sich zu diesem Zweck der eingeführten Inhalationsapparate bedienen, indem man die Flüssigkeit behufs Erzeugung von Dämpfen in

---

\*) Petrolin doppelt gereinigt zu haben in der Engel-Apotheke in Regensburg, per Töpfchen à 100 Gramm zu 60 Pf. — 500 Gramm zu 2 M. 50 Pf.



den Kessel und ausserdem noch ein kleines nicht erhitztes Quantum in das Gläschen füllt.\*)"

### XXIa. Kopfbäder.

Man giesst einige Tropfen der betreffenden Elektrizität auf die Mitte des Kopfes und verreibt oder vertuscht dieselben daselbst leicht mit dem Finger.

### XXIb. Augenbäder.

Man bedient sich hiezu einer kleinen Porzellanschale von der Form eines kleinen Eierbechers, dessen oberer Theil ziemlich der Form und Grösse eines menschlichen Auges entspricht.

Die Schale wird gut zu  $\frac{3}{4}$  mit der zum Augenbad bestimmten Flüssigkeit gefüllt (d. i. Wasser mit 1—2 Tropfen der betreffenden Elektrizität oder einem aufgelösten Korn des entsprechenden Mittels), horizontal gehalten, dabei das zu badende Auge auf dasselbe fest genug gehalten, um bei der darauffolgenden Hebung des Kopfes das Auslaufen der Flüssigkeiten aus der Schale zu verhüten. Diese Procedur dauert ungefähr 5 Minuten lang und wird hierauf am andern Auge — auch wenn es nicht speciell erkrankt ist — ebenso vorgenommen und täglich 2—3mal wiederholt.

---

\*) Herr Flaschnermeister Zirngibl in Regensburg, Pfau-gasse, hält aber eigens für elektro-homöopathische Zwecke Apparate mit genauer Gebrauchsanweisung vorräthig und versendet dieselben incl. Verpackung à 3 M.



## XXII. Pomade.

20 Körner werden in einigen Tropfen Wasser aufgelöst, nach und nach mit 4 Esslöffel reinem zerlassenen Rindsmark gut vermengt. Diese Masse wird gerührt, bis sie wieder fest geworden und schliesslich mit einigen Tropfen wohlriechenden Oeles vermengt. (Von Körnern wählt man dazu je nach der Constitution: Scrofoloso, Canceroso<sup>5</sup> oder Angioitico<sup>2</sup>.)

## XXIII.

Umschläge, Einreibungen etc. etc. erneuert man im Tage gewöhnlich dreimal, nach Umständen — besonders in akuten oder sonst sehr schmerzhaften Fällen — auch öfter. Die Einreibungen oder Umschläge in den Weichen bringt man, wenn nicht ein specielles Leber- oder Milzleiden vorliegt, gewöhnlich nur Morgens und Abends zur Anwendung. In akuten Fällen, wie z. B. bei der Migräne, wendet man sie eben im Augenblick des Bedürfnisses an — je nach Erfolg 1—2mal oder auch öfters nacheinander.

## XXIV.

Das Wasser zur Bereitung der Verdünnungen, zu Bädern, Umschlägen, Gurgelungen etc. etc. kann kalt oder warm oder heiss sein — wie es die Umstände verlangen.



## XXV.

Die verschiedenen Nummern mit gleicher Benennung sind keineswegs ein und dasselbe Mittel in schwächerer oder stärkerer Form, sondern es sind ganz verschiedene Mittel, welche geeignet sind, sich gegenseitig oder im Wechsel zu ersetzen. (Siehe Buch „Grundsätze einer neuen Wissenschaft“ Seite 77—III und hier oben VI.) Die Nummern deuten nur die Folge an, in der die Mittel entdeckt wurden.

## XXVI.

Wenn in einer Verordnung für äusserliche Behandlung mehrere Anwendungsformen und Mittel angegeben sind, welche durch Komma oder die Wörtchen „abw.“, „oder“ getrennt sind, z. B. „Umschläge oder Einreibungen abw. von C<sup>5</sup>, F<sup>2</sup>, oder Einreibungen, Umschläge von A<sup>2</sup>, C<sup>5</sup>, Linfatico, Elektrizität weiss“, so ist diess so zu verstehen, dass es dem Kranken oder seiner Umgebung überlassen werden muss, sowohl die zuträglichste Anwendungsform als auch das geeignetste unter den angegebenen Mitteln oder auch mehrere derselben in richtiger Abwechslung zu finden. Wenn die erste Anwendungsart gewisser Mittel für die Dauer nicht genügt, d. h. wenn die erzielte gute Wirkung nach einiger Zeit nachlässt, so muss in dem Fall Anwendungsart und Mittel gewechselt



oder noch eines der andern vorgeschriebenen Mittel beigefügt werden.

## XXVII. Schröpfkopffartiges Ansetzen der Elektricitäten.

Man drückt das Fläschchen, in dem die Flüssigkeit sich befindet, mit der Mündung auf die Stelle der Haut, wo die Nerven am offensten liegen, oder auf die schmerzhaften Muskeln.

• Um z. B. bei der Migräne auf den Kopf zu wirken, berührt man mit der Elektrizität die beiden Schläfen, Stirne (23) — die Nasenwurzel (3) — die Gegend über den Augenbrauen (1) — und unterhalb der Augenlidgegend (2) — am Hinterhaupt (17) — am grossen Sympathikus (18) — am Sonnengeflecht (5) und in der Magengegend (6 und 7).\*) Weiteres hierüber findet sich im 5. Kapitel des mittelgrossen Werkes à 3. 30 M. und die neuesten Erfahrungen in einer kleinen Broschüre: Polarität des menschlichen Körpers. Preis 35 Pf.

Die Dauer der schröpfkopffartigen Applikation schwankt zwischen 3—30 Sekunden. Im Allgemeinen sind die von 7, 10—15 Sekunden die wirksamsten, kurze und häufige erweisen sich als die besten.

---

\*) Die Ziffern beziehen sich auf die lithographirte Tabelle am Schlusse eines jeden elektro-homöopathischen Werkes.



In akuten Schmerzanfällen kann die schröpfkopffartige Anwendung der Elektricitäten so oft als es nothwendig erscheint, geschehen.

In chronischen Fällen, um die Reconvalescenz zu beschleunigen oder die sinkenden Kräfte zu heben, nimmt man diese Procedur — je nach Erfolg und Bedürfniss — täglich 2—3mal, Früh, Mittags und Abends vor; jedesmal in 1 oder  $\frac{1}{2}$  Stunde 3—4mal, so dass zwischen jeder Wiederholung eine Pause von mindestens 10 Minuten stattfindet. Das 5. Kapitel des mittelhohen Buches à 3. 30 M. bespricht ausführlich die Anwendung und den Wirkungskreis der Elektricitäten.

Die Elektricitäten wendet man gewöhnlich an dem Sitze des Schmerzes an. Seit der Entdeckung des Gesetzes der menschlichen Polarität helfen die vegetabil. Elektricitäten des Grafen Mattei zur Heilung aller Krankheiten ganz besonders.

Die Polarität des Menschen bedeutet, dass eine Hälfte des menschlichen Körpers positiv ist und die andere negativ. Indem man die vegetale positive Elektricität auf die negativen Theile, und die negative Elektricität auf den positiven Theilen anwendet, erhält man den neutralen oder normalen Zustand, und macht auf diese Art augenblicklich alle Nervenstörungen verschwinden. Specielle Abbildungen, alle positiven und negativen Theile des menschlichen Körpers erklärend, sowie die Anwendungsart der diesen Theilen entgegengesetzten



Elektricitäten befinden sich in den letzteren Werken des Grafen Mattei.

Die positiven und negativen Theile des menschlichen Körpers, zum Auflegen der diesen Theilen entgegengesetzten Elektricitäten, befinden sich:

1. Auf der ganzen Hälfte des Gesichtes und des Genickes der *rechten* Seite, welche negativ sind.

2. Auf der ganzen Hälfte des Gesichtes und des Genickes der *linken* Seite, welche positiv sind.

3. Die äussere Seite der Arme und Beine, positiv.

4. Die innere Seite der Arme und Beine, negativ.

5. Die Hälfte der Brust und des Rückens der rechten Seite, negativ.

6. Die Hälfte der Brust und des Rückens der linken Seite, positiv.

7. Die über der Mittellinie des menschlichen Körpers stehenden Theile vom Mittelpunkte des Schädels nach vorne und nach rückwärts auslaufend, sind zugleich positiv und negativ.

Wenn man einen Schmerz auf den positiven Seiten verschwinden lassen will, wendet man an diesen Punkten die **negative Elektricität**; und so, im Gegentheile, wenn man einen Schmerz in den negativen Seiten vertreiben soll, muss man auf diesen Punkten und Seiten die **positive Elektricität** appliciren. Die krankhaften Punkte auf der Mittellinie des Körpers und Kopfes berührt man mit den zwei Elektricitäten abwechselnd.



Beispiel. Man wollte einen Zahnschmerz vertreiben; man nehme eine Flasche positiver und eine Flasche negativer Elektricität. Wenn der Schmerz am rechten Kiefer ist, d. h. auf der negativen Seite, so wende man während einigen Sekunden an der Stelle des Schmerzens die positive Elektricität an. Wenn im Gegentheile der Schmerz am linken Kiefer, an der positiven Seite, ist, so lege man an die schmerzhafteste Stelle die negative Elektricität an. Wenn bei der ersten Anwendung der Schmerz nicht vollständig aufhört, berühre man auf's neue den schmerzhaften Theil mit der Elektricität, deren man sich zuerst bedient hatte.

Die Knieschmerzen, Schwäche der Gelenke, werden geheilt, indem man den Schenkel mit der rothen Elektricität ober und unterhalb des Knies, und in der Vertiefung abwechselnd mit der rothen und gelben berührt.

Die Magen-, Uterus-, Leber-, Milz-, Zwerchfell-Krämpfe werden geheilt, indem man abwechselnd mit der rothen und gelben den sympathischen Nerv und das Sonnengeflecht (plexus solaris) und alle schmerzhaften Theile berührt.

Alle Beschwerden und Krankheiten des Auges, wie Traubenaugen, grauer und schwarzer Star, Augenentzündungen (eine innerliche Kur befolgend) werden mit den Elektricitäten gebessert.

Alle Beschädigungen, Ueblichkeiten, Entzündungen, Schmerzen der Blase, des Uterus, der Hoden



und andere, werden verbessert und sogar geheilt, indem man das Kreuzbein und das Steissbein mit den rothen und gelben Elektricitäten berührt, wie es oben angezeigt ist.

### XXVIII.

Mit Erfolg wird schon seit längerer Zeit die Elektricität auch innerlich gebraucht, besonders bei akuten Schmerzanfällen. Man nimmt zu diesem Zweck ausser den betreffenden Körnerverdünnungen 1—10 Tropfen in einem kleinen Löffel Wasser. Dieses Verfahren kann man je nach Umständen und Wirkung 1-, 2- oder 3mal des Tags wiederholen — Früh, Mittags und Abends.

---



# Mittheilung

über das

## Consortium für Elektro-Homöopathie in Regensburg.

---

Zum Zwecke der Verbreitung der Elektro-Homöopathie des Grafen Cesare Mattei und behufs Beschaffung der echten elektro-homöopathischen Mittel hat sich im Jahre 1879, d. h. zu einer Zeit, wo weder die authentischen Bücher des Grafen Mattei, noch die elektro-homöopathischen Mittel unverfälscht in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu haben waren, in Regensburg aus Freunden der Sache ein Consortium für Elektro-Homöopathie gebildet, welches seinen Mitgliedern nicht nur Rathschläge in Krankheitsfällen unentgeltlich ertheilte, sondern auch den Bezug echter Mittel vom Hauptdepot in Bologna vermittelte. Jetzt, nachdem in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die echten Mittel in mehreren Depots zu beziehen sind, hat sich besagtes Consortium nur dem erstbezeichneten Zweck zugewendet, welcher darin besteht, die Verbreitung der Elektro-Homöopathie nach den Intentionen ihres Entdeckers zu fördern (die Niederlage der Mittel befindet sich in der Engalapothek, Regensburg E 29):

- 1) durch unentgeltliche Ertheilung von Rathschlägen,
- 2) durch Verbreitung richtiger Bücher und Zeitschriften (Blätter für Elektro-Homöopathie, Regensburg),
- 3) indem Aerzten, welche sich für die neue Heilmethode interessiren, Gelegenheit geboten wird, sich mit den Grundsätzen derselben vertraut zu machen.

Gelegentlich der Ertheilung von Rathschlägen kann zwar auf Wunsch im Interesse des Portoersparnisses die Besorgung der nöthigen Mittel aus der Apotheke gleich-



zeitig erfolgen, doch wird zur Vermeidung von Verzögerungen empfohlen, die Arzneien **direkt** ohne unsere Vermittlung aus der Niederlage — Engelapotheke Regensburg E 29 — zu beziehen.

Das Consortium bedient sich als Organ der monatlich zweimal erscheinenden Blätter für Elektro-Homöopathie.

Man abonniert darauf bei **allen Postanstalten des deutschen Reichs und in Oesterreich - Ungarn** für 2 M. 80 Pf. halbjährig, bzw. 1 fl. 68 kr. Oesterr. Währg.

---

## Central-Depôt

der elektro-homöopath. Mittel des Grafen C. Mattei  
**Bologna,**

Via Mazzini, Palais Mattei, Nr. 46.

Direktor: **Signor Conte Mario Venturoli Mattei.**

*Haupt-Niederlage für Deutschland:*

**Regensburg:** *Engel-Apotheke, Neupfarrplatz E 29.*

---

## Zur Beachtung!

Man achte beim  
Ankauf der Mittel  
stets auf neben-  
stehende Schutz-  
marke.



Mittel ohne diese  
Marke können nicht  
als echte Mattei'sche  
angesehen werden.



## Zeichen und Abkürzungen.

---

|                |          |                     |                   |
|----------------|----------|---------------------|-------------------|
| C <sup>1</sup> | bedeutet | Anticanceroso       | Nr. 1,            |
| C <sup>2</sup> | „        | „                   | Nr. 2 oder nuovo, |
| C <sup>3</sup> | „        | „                   | Nr. 3 „ doppio,   |
| S <sup>1</sup> | „        | Antiscrofoloso      | Nr. 1,            |
| S <sup>5</sup> | „        | „                   | Nr. 5,            |
| S. gp.         | „        | „                   | giappone,         |
| A <sup>1</sup> | „        | Antiangioitico      | Nr. 1,            |
| A <sup>2</sup> | „        | „                   | Nr. 2 oder nuovo, |
| A <sup>3</sup> | „        | „                   | Nr. 3,            |
| F              | „        | Febbrifugo          | Nr. 1,            |
| F <sup>2</sup> | „        | „                   | Nr. 2 oder nuovo, |
| Ver.           | „        | Vermifugo,          |                   |
| Ven.           | „        | Venereo,            |                   |
| Lf.            | „        | Linfatico.          |                   |
| El. r.         | „        | Rothe Elektrizität, |                   |
| „ gb.          | „        | Gelbe               | „                 |
| „ w.           | „        | Weisse              | „                 |
| „ bl.          | „        | Blaue               | „                 |
| „ gr.          | „        | Grüne               | „                 |

---



## Elektro-homöopathische Literatur.

---

### Deutsch.

- Vade mecum.** Nach der VII. ital. Auflage. Regensburg 1887 . . . . . Mk. —.50
- Die Polarität des menschlichen Körpers.**  
Regensburg 1887. (Anleitung zum rationellen Gebrauch der elektrischen Flüssigkeiten.) . . . . . „ —.35
- Die neue Wissenschaft des Grafen C. Mattei**  
und die alte Wissenschaft des Dr. C.  
Regensburg 1883 . . . . . „ —.50
- Die Elektro-Homöopathie im Dienste der Thierkrankheiten.** Von einem appr. Thierarzt. Regensburg 1887 . . . „ 1.50
- Elektro-homöopath. Arzneiwissenschaft**  
oder neue auf Erfahrung begründete Heilkunde. Regensburg 1888. II. Auflage. Umfangreichstes Lehrbuch der neuen Wissenschaft. Empfehlenswerth für Solche, die sich praktisch der Elektro-Homöopathie widmen wollen „ 7.50



**Die Elektro-Homöopathie.** Grundsätze einer neuen Wissenschaft. VI. Auflage. Regensburg 1890. Besonders Anfängern als das übersichtlichste und verständlichste Lehrbuch zu empfehlen Mk. 3.30

**Das elektro-homöopathische A B C.** Prag 1891. II. Auflage. Mit einer Abhandlung über Krebs und Frageformulare für Solche, die sich brieflich berathen lassen wollen . . . „ —.50

**Die Migräne.** Ihre Behandlung durch Elektro-Homöopathie. Regensb. 1886 „ —.40

**Die elektro-homöopathische Therapie der venerischen Krankheiten.** Regensburg 1890. Sehr vollständig u. übersichtlich „ 1.50

**Gebrauchsanweisung in Zettelform** . . „ —.10

**Die Rocchetta.** Beschreibung der Burg des Grafen Mattei. Regensb. 1883. „ —.40

**„Blätter für Elektro-Homöopathie.“** Erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.  
Abonnement pro Semester . . . „ 3.—  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 6.—

Postabonnement Mk. 2.80 und 5.60. Ausland Mk. 3.10 und 6.20. Durch alle Dépôts zu beziehen. In Amerika bei Dr. F. zur Nedden, Milwaukee Wisc., Walnut Str. 1122—1124; — ferner durch Filardi Hermanos, Corrientes, und das Central-Dépôt Bologna.



### Französisch.

|                                                                           |           |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vade mecum.</b> VIII. Auflage. 1888 .                                  | Frs. —.75 |
| <b>Médecine électro hom.</b> Nice 1883 . . „                              | 8. —      |
| <b>Paolo Costa.</b> Lettres au Comte Cesar Mattei . . . . . „             | 2. —      |
| <b>Indications pour le traitement du cancer.</b> Bologne 1890 . . . . . „ | 1. —      |
| <b>Moniteur de l'Electro-Homéopathie.</b>                                 |           |
| Abonnement pro Semester . . . . . „                                       | 4. —      |
| „ „ Jahr . . . . . „                                                      | 8. —      |
| Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.                                     |           |

### Italienisch.

|                                                                                                                     |           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Elettromeopatia</b> del Conte Cesare Mattei. Scienza nuova che cura il sangue e sana l'organismo. II. Aufl. 1881 | Frs. 2. — |
| <b>Vade mecum.</b> VIII. Auflage. 1888 . . „                                                                        | — .50     |
| <b>Paolo Costa.</b> Lettere al Conte Cesare Mattei . . . . . „                                                      | 2. —      |
| <b>Monitore dell' Elettro' Omeopatia.</b>                                                                           |           |
| Abonnement pro Semester . . . . . „                                                                                 | 4. —      |
| „ „ Jahr . . . . . „                                                                                                | 8. —      |
| Erscheint am 8. und 22. jeden Monats.                                                                               |           |
| <b>La Elettro - Omeopatia nuova scienza medica etc.</b> Palermo 1886 . . . . . „                                    | 3. —      |



## Englisch.

|                                                                               |      |       |
|-------------------------------------------------------------------------------|------|-------|
| <b>Vade mecum.</b> VIII. Auflage. 1888 .                                      | Frs. | 1. —  |
| <b>Electro Homoeopathy.</b> The principles of new science. Bologna 1891 . . . | „    | 3. —  |
| <b>Electro Homoeopathic medicine</b> a new medical system. London 1888 . . .  | „    | 12. — |
| <b>Monitor of Electro Homoeopathy.</b>                                        |      |       |
| Abonnement pro Semester . . . . .                                             | „    | 3. —  |
| „ „ Jahr . . . . .                                                            | „    | 6. —  |
| Erscheint am 30. jeden Monats.                                                |      |       |
| <b>Small Guide.</b> Mangalore 1890 . . . . .                                  | „    | 1.40  |

## Schwedisch.

|                                            |     |       |
|--------------------------------------------|-----|-------|
| <b>Eléktro Homöopatien.</b> Ida Dieterich. |     |       |
| Stockholm 1886 . . . . .                   | öre | — .75 |

## Spanisch.

|                                                                                                             |      |      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| <b>Nueva Guia practica de la Electro Homeopatia.</b> Zaragoza 1882 . . . . .                                | Frs. | 2.50 |
| <b>El Centinela Americano de la Electro-Homeopatia.</b> Verlag: Filardi Hermanos, Corrientes (Argentinien). |      |      |
| Abonnement pro Semester . . . . .                                                                           | „    | 4. — |
| „ „ Jahr . . . . .                                                                                          | „    | 8. — |

## Russisch.

|                                              |     |      |
|----------------------------------------------|-----|------|
| <b>Elektro Gomeopatia Grafa Mattei.</b> VII. |     |      |
| Aufl. St. Petersburg 1890 . . . . .          | Rb. | 2.50 |



### Böhmisch.

|                                                                |     |       |
|----------------------------------------------------------------|-----|-------|
| <b>Vade mecum.</b> Prag 1887 . . . . .                         | fl. | — .40 |
| <b>Návod</b> (Gebrauchsanweisung in Zettel-<br>form) . . . . . | „   | — .05 |

### Ungarisch.

|                                                 |   |       |
|-------------------------------------------------|---|-------|
| <b>Utmutatás</b> (Gebrauchsanweisung) . . . . . | „ | — .05 |
| <b>Vade-mecum.</b> Budapest 1890 . . . . .      | „ | — .50 |

### Polnisch.

|                                                                    |     |      |
|--------------------------------------------------------------------|-----|------|
| <b>Hrabiego Cezarego Mattei Elektro-Ho-<br/>meopatja</b> . . . . . | Mk. | 8.30 |
|--------------------------------------------------------------------|-----|------|

---

Demnächst wird erscheinen:

**Elektro-homöopathisches Handbuch für Feld und  
Campagne.** Anleitung zur Behandlung von Wun-  
den aller Art nebst einem Anhang über die Wund-  
behandlung der Pferde im Auftrag nach Samm-  
lungen zusammengestellt von *Th. Krauss*.

**Medicinisches Fremdwörterbuch** und die neue Auf-  
lage eines vor mehreren Jahren in polnischer  
Sprache erschienenen, jetzt aber vergriffenen  
grösseren Werkes.

---



















J. H. Bogl.







Der Krebs und die vorbeugende und heilende Behandlung desselben, nebst  
einer Anzahl von Heilungen, die durch elektro-homöopathische Mittel  
erzielt wurden

Regensburg 1891

Path. 693 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11872880-9